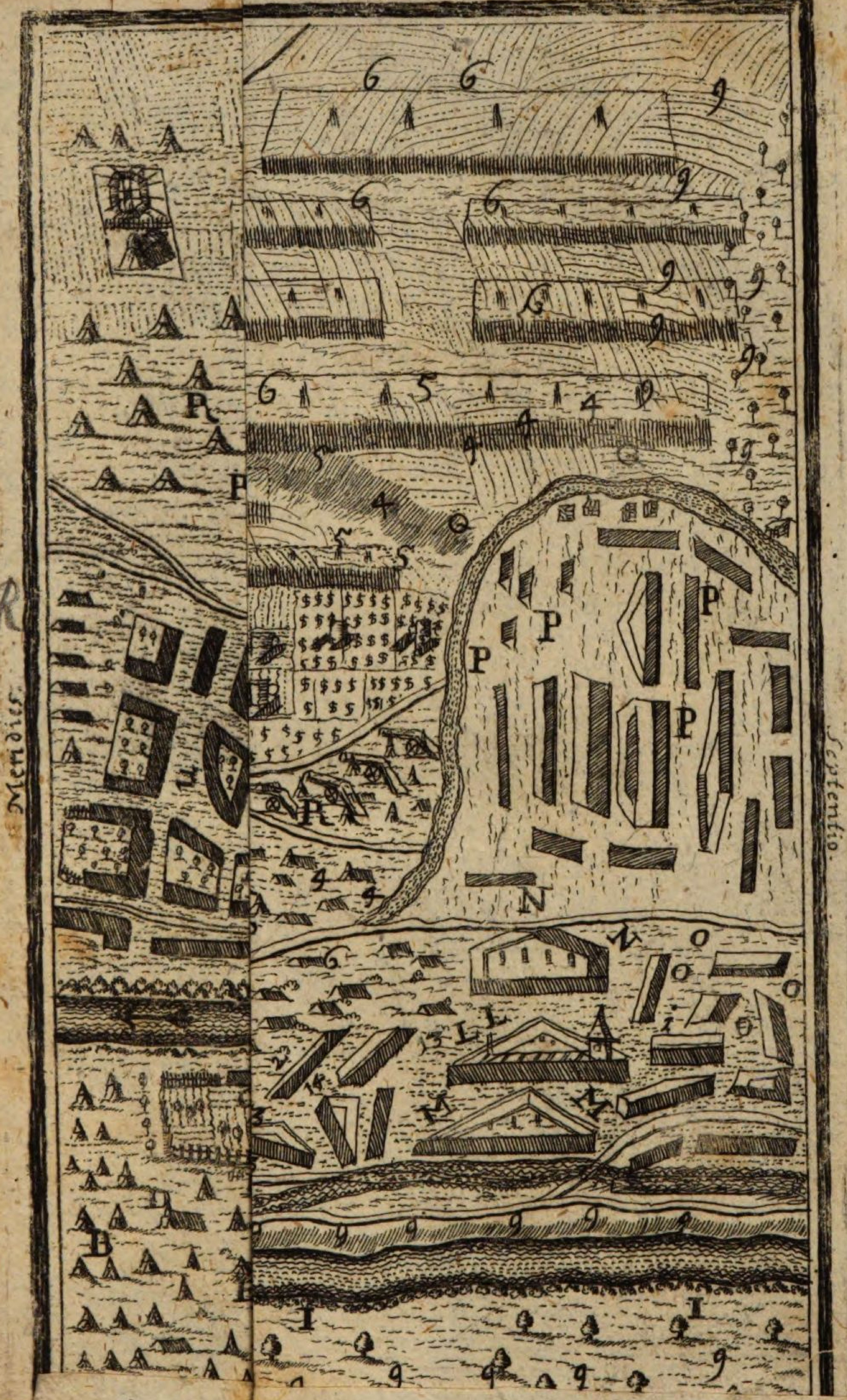
Continuation

197

Res.
H. sept.
64
2

R


Meridies
Septentrio

Der Schwedischen Reiß-Beschreibung CONTINUATION;

Oder

Ferner-ausführlicher Bericht/

Was bey Bender/

Als

Seine Majestät/

CAROLUS XII.

König in Schweden ꝛc.

Allda residiret/

Mit den Türcken u. Tartarn vorgangen;

Wie selbe

Höchst-gedachte Se. Königl. Majest.

Zu zweyen-malen/

Und zwar 2. Jahr nacheinander/ daselbst attaquiret; und letzteresmal 3. Wochen-lang vorhero mit viel 1000 Tartarn bloquirt/ nachmals mit Bomben/ Carcassen/ Canonen ꝛc. Sie beschossen/ biß Dero hohe Person so gar gefänglich weggeführet haben; und was weiters darauf erfolget ist.

Von einem Schwedisch. Officier/

Nahmens

Frodnuan, (Naundorff)

Der meist überall selbst zu gegen gewesen/ Treulich eröffnet und am Tag gegeben.

Gedruckt im Jahr 1715.

Erklärung/

Deß hierbey gefügten Kupffers/ von denen Königlich-Schwedischen Campementen bey Bender; wie solche mit denen Buchstaben und Ziffern bemercket.

A. Die Stadt Bender/ mit der Fortification.
B. Das erste Schwedische Lager/ als die Schweden durch die grosse Wüsten/ über den Bog-Strom/ bey Bender angelanget.
C. Das Königlich Schwedische Zelt.
D. Die Königliche Kellerey.
E. Die Königliche Schäfferey der Victualien.
F. Das Königliche Hauß/ im andern Lager/ über über den Niester.
G. Das Schwedische Lager; als Häusser/ theils ober- theils unter der Erden.
H. Das Lager der Janitscharen an dem Niester-Strom; um das Schwedische Lager herum.
I. Der Niester-Strom.
K. Die Janitscharen auf der Ebene/ den Niester hinauf.
L. Das Königliche Neue Hauß bey Warnitza/ ober den Niester aufm Berg.
M. Die Königliche Cantzley.
N. Des Obrist Baron von Grothusen Hauß.
O. Das Dorff Warnitza.
P. Das sogenannte neue Bender/ oder Stockholm/
Q. Der aufgeworffene Graben/ um das sogenannte neue Bender.
R. Türckisches Lager derer Spahis/ oder Edelleute/ an Reuterey.

S. Die Weinberge bey Warnitza.
T. Das Cosackische Lager an den Niester.
V. Die Vorstadt von Bender / gegen Mittag.
X. Das Caffee-Hauß in der Mittags-Vorstadt / wo die Officiers zusammen gekommen.
Y. Die Vorstadt von Bender / gegen Abend.
Z. Die Vorstadt von Beuder / gegen Mitternacht / wo der commandirende General / Baron von Spaar / gestanden.

1. Die Königliche Küche.
2. Des Königlichen Dolmetschers Hauß.
3. Deß Obrist Koschkuls Hauß.
4. Die Janitscharen / so allda gestanden / als sie das Königliche Haubt-Quartier belagert.
5. Die Lipkaner / wie in der Belagerung allda gestanden.
6. Die rangirte Türckische Reuterey / mit etlich 1000. Fahnen.
7. Deß Ismael Bassa von Bender Zelt.
8. Deß Tartar-Chams Zelt / bey der Belagerung.
9. Die aufgestellte Tartarn in 30000. M. gegen Morgen / Mitternacht und Abend / auch auf den Niester uffm Eyß.
10. Die gepflantzte Canonen.
11. Die Feuer-Mörser / wormit sie Bomben geworffen.
12. Die Multuaner rangirt.
13. Der Königlich Schwedische Marstall.
14. Deß Hof-Marschalls von Dubens Hauß.

Zur

Zur Fortsetzung der / vor einiger Zeit / hervor-gekommenen so-betitulten Schwedischen Reiß-Beschreibung von Pultawa nach Bender rc. wird folgend-weitere Erzehlung Nachrichtlich dienen können:

ANno 1709. zur Herbst-Zeit/da die Kält schon zimlich herbey kam / hielten Sich Se. Königliche Majestät von Schweden doch noch immer in Dero Gezelt / ohne auf Retirade an ein wärmeres Ort / oder Wohnung / zu gedencken: Die Türcken aber hatten deßfalls Vorsorg für Se. Königl. Majestät/verfügten demnach die Anstalt / in möglichster Geschwindigkeit / dergleichen Wohnung aufzubauen/ worinn Ih. Majest. vor der Kält und andern Ungemach bewahret seyn könnten; sie schafften bald alle nöthige Requisita hiezu an/ und fuhren im Werck mit solchem Eyffer fort / daß es / inner drey Wochen-Zeit / zum völligen Stand kam.

Dieser Ort war rings mit den schönsten

u. grössten (roth/schwartz und weisse Frucht tragenden) Maulbeer-Bäumen umgeben / wobey auch Aepffel-Birn- und andere Bäume stunden / welche desto mehrere Anmuthigkeit (zumal in Sommer-Zeit) dem Ort gaben; das Königliche Zimmer war eines theils gegen dem Mittag/anders theils gegen Abend gerichtet/und mit roth-angestrichenen Stacketen besetzt/ daß man nicht sogleich an dasselbe annahen kunnte; herummwarts hatten die Königliche Generals und andere Officiers ihre Quartire; diese sowol/als das gantze Königl. Schwedische Lager / wurden von etlich-tausend Janitscharen bedeckt / die zur Guarde dieneten: Se. Königl. Majest. beschenckten die Arbeiter ermeldten Gebäues mit 500. species Ducaten: In sothaner Wohnung/ residirten Se. Königl. Majest. nachmahls bey 2. Jahr-lang; biß endlichen einsmal das Wasser dergestallt sich ergoß / und anwuchs / daß völlige Uberschwämmung vor Augen war / also sich von dar hinweg zu begeben die Nothwendigkeit erforderte.

Man zoge sich folgbar / eine Viertel-Stund ohngefehr / längs dem Niester-Strom hinauf/ Mitternacht-wärts/ nach dem Dorff Warniza; (welches Dorff/bey nah

nah in gedachter Weite / nehmlich nur eine Viertel-Stund / auch von der Vestung entfärnet war) allwo Se. Königl. Majest. oberhalb den Niester / uff Ebene des Bergs / vor dem gedachten Dorff / Dero Gezält haben aufschlagen lassen; die Königl. Canzeley und Hof-Staat / wie auch die Militair-Bediente / nebst andern / wurden in das Dorff / bey alldasigen Moldauern / einquartiret. Seiner Königl. Majest. liesse der Groß-Sultan / diß-Orts / wie vorhin / zu Dero Tafel / auch sonsten Alles frey herbey schaffen.

Nunmehro warteten Se. Kön. Majest. ab / was Dero Extraordinair-Envoye zu Constantinopel mit der Porte abhandeln / und wie selbiger expedirt werden würde / ob man nemlich in Allen demjenigen würde nachkommen / was versprochen worden.

Mittlerweil hatten die Feinde Seiner Königl. Majestät / beym Groß-Vezier / dem Tartar-Cham und deren Anhang / durch grosse Geld-Summen / und in andere Wege / es dahin gebracht / daß des Groß-Sultans zu Ihro Königl. Majestät von Schweden wol-geneigtes Vorhaben gehemmet und verhindert wurde.

Da nun dieses Ih. Majest. der König in Schweden wahrgenommen / entschlossen Sie Sich / aus diesen Landen weg zu begeben / worzu Sie denn auch die Anstalten verfügten / und Befehl ertheilten / in der Moldau und Wallachey / auch in der Tartarey / die benöthigten Pferde für Sie einzukauffen ; welches / sobald es der Groß-Vezier / der Tartar-Cham und deren Anhang innen worden / haben sie es den Moscowittern und andern Feinden des Königs von Schweden entdecket / auch besonders nachdrückliche Offerten hinzu gefüget ; worauf diese Jeenen eiligst Brieffe zugeschickt / und für die gethane Offerten insonderheit den Danck abgestattet / mithin versicherende / daß / wegen versprochenen Liefferung des Königs von Schweden in dero Hände / an den bestimmten Ort und Stelle / zum Recompense bereits 2. Millionen Thaler abgeschicket wären / die sie sollten durch etliche Compagnien Lipkaner / (damit dieses Geld nicht denen Schweden zu theil würde) abhohlen / und in Sicherheit bringen lassen : Von denen gedachten Brieffen aber / wurden einige durch die Schwedische Wallachen aufgefangen / und Ih. Majest. dem König förderlichst überbracht ;

bracht; diese Wallachen hätten bey nahe auch die Wägen samt den Geld überkommen / dafern die Lipkaner / zur Einholung derselben / nur einen halben Tag später hinkommen wären.

Dieser aufgefangene Brieffe / und daraus ersehener vorseyender Verrätherey en wegen / entschlossen Sich Se. Majest. der König von Schweden eines Andern / daß nehmlich die vorgehabte Abreyß noch in etwas ruckstellig seyn lassen / und weitern Erfolg abwarten wollten. An die Officiers / welche zu Einkauffung der Pferde abgeschickt gewesen / ergienge der Befehl / sie sollten sich mit solchen Einkauffen nicht übereilen / immassen was Anderes obhanden wäre. (Diese aber hatten allbereits über 900. angekaufft / und annoch wenige hundert zu ihrer Anzahl nöthig.)

Denen Türcken / so auf diese Abreyß also sehr passaten / ursachte es Nachdencken / daß solche so langen Verzug litte; liessen endlich Ihro Majestät befragen / warum Sie dieselbe nicht fortsetzeten? Bekamen aber hierauf ein kurtzen Bescheid: Wie es nehmlich Ihro Majestät noch nit gelegen sey / diese anzutretten; sie hätten hiernach

nit zu fragen/ noch darum besorgt zu seyn; wann Jh. Majest. die erwartende Pferde haben würden/ wollten Sie sehen was zu thun rc.

Nach diesem / fande sich der Bassa in Bender / auf Ordre des Groß-Vezier und Tartar-Chams / bey Ihro Majestät dem König von Schweden selbsten ein/ liesse sich zwar vorhero anmelden/ und suchte Audienz / die er auch erlangte. Dessen Vortrag war / wie daß er vom Groß-Vezier Befehl hätte / Se. Königl. Majestät von dar hinweg zu bringen / und zu begleiten; es wäre ein Solches dem Groß-Sultan / als ob der würckliche Aufbruch geschehen/ schon bedeutet ; der Groß-Vezier / wie auch der Tartar-Cham/ würden in die gröste Ungnade bey dem Türckischen Kayser verfallen/ wofern sie sich weiters saumselig hierinn bezeugeten. Ihro Königl. Majestät sagte hierauf : Warum sie so Gottlose / lugenhaffte Leute wären / ihren grossen Kayser dergestallt mit Unwarheit hinters Licht zu führen ; wann sie dannenhero/ als Lügnere und Betrügere / ihrem Verdienst nach abgestrafft würden / hätten sie sich die Schuld selbst beyzumessen. Der Bassa fiele hierauf Sr. Majest. zu Füssen/

und gienge gantz bestürtzt von Deroselben hinweg.

Den folgenden dritten Tag darauf (als Vormittags) kamen 2. fürnehme von dem Vezier abgeschickte Bassen abermahlen in Bender an / mit Commission / daß / so der König in Schweden noch nit weg wäre / und sich nicht fortmachen wollte / man Ihn mit Gewalt wegtreiben sollte; diese giengen Nachmittags / mit solchen ihrem Befehl / (zwar auf vorheriges Anmelden / und bekommener Erlaubnis) zu Ih. Majestät / allda sie folgender gar harten Frag-Worte sich vernehmen liessen: Ob Seine Majestät von diesem Ort hinweg wollten / oder nicht? Seine Majestät liessen hierob gantz keine Forcht oder Schröcken verspüren; sagten aber im Eyffer also: Heyda domus, Köpökler; Ich / ein Christlicher König / werde mit nichten mich für eure grobe Droh-Worte fürchten / noch dafür erschröcken; wanns mir gefällt werde ich schon gehen / packet euch nur fort / weil ihr Zeit habt 2c.

Die 2. Bassen stiessen / nach ihrer groben Weis / noch diese Worte von sich: Wann der König Sich nicht fort machte / wollten

sie dessen Zelt / und Alles in den Niester hinab werffen; Se. Königl. Majestät begegneten ihnen wieder mit diesen Droh-Worten: Probirets ihr Verräther und Betrügere! Hier bin ich / Trotz! greiffet mich an; Sie aber giengen wieder nach Bender zurück.

Mittlerweil / erhielten Seine Königl. Majest aus Bender von denen Janitscharen Nachricht / was massen die um Bender und aufm Berg stehende Spahi / (so Edelleute und bey 20000. M. Cavallerie starck wären / und die / Jahr-aus Jahr-ein / in Winter- und Sommer-Zeit / zu Bedeckung Sr. Königl. Majestät / zwar gegen Empfang einer gar ansehnlichen Summa Gelds / allda stehen müssen; aber dessen fast müde werden wollten) vom Bassa Befehl hätten / Seine Königl. Majestät / nebenst Dero Zubehörigen / furieux zu attaquiren / und Alles nieder zu machen: Worgegen aber der Janitscharen-Aga / die Capitains / und sämtliche Janitscharen in Bender / (denen dieses Vorhaben wissend war) sich starck in die Sach melirten / denen Spahis ins Gesicht sagend: Wofern sie Spahi die geringste Mine machen würden / etwas dißfalls in der That zu unterneh-

nehmen / solte keines deren Gebeine überbleiben; sie wollten dieselbe mit dem schweren Geschütz aus der Vestung / und in dem Felde mit Säbeln / gäntzlich vertilgen; sie wollten auch in allen andern Vestungen solche Verordnung thun / daß überall verfolgt würden; über diß setzten gedachte Janitscharen / um die Schweden herum (zu dero Beschützung) starcke Wachten / solchergestallt der Spahi ihr Dessein desto besser zu beobachten: All dieses kunte der Bassa denen Janitscharen nicht verwehren / durffte es auch nicht thun / woferne er nicht in Leib- und Lebens-Gefahr deßhalb gerathen wollte.

Seine Königl. Majest. von Schweden forderten hierauf zu Sich in das Haubt-Quartier Dero Officiers und übrige Soldatesca / (und dieses in der Stille) Sie liessen vorhero in der Stadt Bender / so viel Pulffer und Bley / als zu bekommen gewesen / aufkauffen / und zu Sich heraus bringen; die gantze Nacht durch / wurden Kugeln gegossen; überdiß brachten die Janitscharen / vors Geld / in der Nacht-Zeit / gantze Säcke mit Pulver / auch schon gegossene Kugeln mit Patronen / ins Schwedische Lager heraus: Solches Alles kame

dem Bassa in Bender/und dem Bassa deren Spahis zur Erfahrnus; worüber sie also erschrocken/daß sich nicht ferner getrauet/ etwas Widriges gegen Se. Kön. Majest. vorzunehmen/sondern machten sich mit denen ihrigen über Halß und Kopff außm Staub/ohnerwartend/daß hiezu Ordre erhielten.

Nachdeme nun auch Ih. Königl. Majest. von Schweden zu erfahren hatten/wie eine geraume Zeit-lang/Dero Hohe Correspondenz mit dem Groß-Sultan/auch mit Dero Extraordinair-Envoye zu Constantinopel/durch viele Verrähtereyen und Sperrungen der Passagen vom bösen Gesindel/dergestalt unterbrochen worden/ daß einiger Brief weder hin noch her zurecht kommen können; als fertigten Se. Majestät/an den Groß-Sultan und an Ihren gedachten Extraordinair-Envoye/ 8. Courriers/über verschiedene Wege/zugleich ab/von denen endlich 2./so den Weg durch Teutschland/und sofort nacher Türckey uff Constantinopel genommen/glücklich durch- und an destinirtes Ort angekommen sind: Durch diese/und derselben überbrachte Briefe/hatte der Groß-Sultan (als er eben zur Kirche gangen) Alles

passir-

passirte zu vernehmen; mithin wurde sowol der Vezier / als auch etliche Bassen / (die mit unter der Decke lagen /) in specie der Tartar-Cham / zur Verantwortung gezogen / theils davon mit der Schärffe abgestrafft / einige strangulirt / und andere in die Miserie nach denen Insuln verwiesen worden.

Der Sultan fertigte bald an Se. Kön. Majest. von Schweden nach Bender einen Bassa als Ambassadeur ab / welcher des Groß-Sultans eigenhändig-auf Pergamen mit guldenen Buchstaben geschriebenen Brief / uff einen roth-Sammeten Küß tragend / von Bender-aus nach dem Königlichen Hauß-zu gehend / unter Lösung vieler Stücke / als einen besonderen Schatz / mit gröster Reverence / unter Begleitung aller vornehmsten zugegen-gewesenen Türcken / (so alle mit sonderbahrem Habit / als sonst nicht geschehen / bekleidet gewesen) überbrachte / und an Se. Königl. Majest. mit vielen Ceremonien / auf beede Knie niederfallend / in gröster Submission / überreichte / auch etlich-wenige Wort hinzufügte; anbey folgende Präsente ablegte / als: Einen Köcher / samt Pfitsch-Pfeilen / mit kostbarn Juwelen besetzt / im Werth

von

von 100000. Thaler; dann propre Pistolen und einen Säbel von 50000. Thaler; ferner einen rothen Sack mit Ducaten/ und/ was deme anhängig: Worgegen Se. Königl. Majestät diesen Abgesandten mit einem grossen grünen Beltz/ von schönsten Zobeln durch-aus gefüttert/ in 30000. Thaler werth; und mit einem sehr raren Pferd/ uff Türckische Manier von Gold und Edelgesteinen geziert/ beschenckten; den gedachten grünen Zobel-Beltz liessen Se. Königl. Majest. dem vermeldten Ambassadeur umgeben/ der also bekleidet mit Freuden wider nach Bender zugienge.

Weiln die obgemeldte Interessenten des bösen wider Se. Königl. Majestät vorgehabten Desseins/ eine geraume Zeit/ die Königl. Tafel/ so Ihrer Majestät von dem Groß-Sultan verordnet gewesen/ weiters nicht versehen/ sondern das hierzu Angeschaffte für sich behalten; haben Se. Kön. Majest. dieselbe magnifiquer/ als vorhin war/ uff eigene Kosten/ angerichtet/ und continuiret/auch dazu eine Cavallier-Tafel für Dero sämmtliche Officiers bestellen lassen/ welche auch hernach/ auf des Sultans neuere Ordre/ mit dessen Speesen/ wider fortgesetzet worden. Was sonsten

der

der Innhalt des erst-erwöhnten vom Sultan selbst geschriebenen Brieffes gewesen/ ware nicht zu erfahren / doch kunnte man / aus Sr. Königl. Majest. hierob vermerckten besondern hohen Vergnügungs-Minen/ abnehmen / daß etwas Angenehmes müsse gewesen seyn.

Die gute Harmonie zwischen Sr. Kön. Majest. von Schweden und dem Groß-Sultan / wurden so mehrers dardurch bekräfftiget / da von letz-gedachtem (der / sonder Zweiffel / die rechte Gewißheit Seiner Königl. Majest. Vorhabens aufs beste gewust) ein Stallmeister mit 300. kostbarn Pferden / nach Bender an Ihro Königl. Majest. von Schweden abgeschickt worden ; welche Pferde dann einig und allein für Se. Königl. Majest. destinirt gewesen/ sintemal sie extra-schön waren / und meist aus Arabischen bestanden / so wenigst auf 2½. Millionen im Werth geachtet wurden. Es hat aber der Groß-Vezier / als sie vorher ihme zugekommen / heimlich für sich die besten heraus gezogen / und die Zahl mit schlechtern ersetzt ; deßgleichen auch der gemeldte Türckische Stallmeister gethan: ferner hat der Tartar-Cham/mit dem Bassa in Bender / die übrig- noch taugliche aus-

ausgesucht / zu sich genommen / und eben-mässig mit schlechteren verwechselt; diese liessen sie 6. biß 8. Tage ausruhen / vorgebende / daß / uff so weiter Reise / gar sehr abgemattet wären.

Se. Königl. Majest. aber erfuhren bald den gespielten Betrug; als nun der Türckische Stallmeister / durch dem Marschall des Bassa in Bender / die Königl. Audienz sich ausbitten liesse / und solche erhielte / überreichte er forderist an Seine Königl. Majestät einen abermaligen vom Groß-Sultan selbst / uff Pergamen / mit Gold geschriebenen Brief / auf einem roth-sammeten Küssen; folgbar präsentirte er die Pferde / unter denen etwelche gewesen / so Vollfüße gehabt / und kaum stehen können / einige stunden nur auf 2. Beinen / andere waren so gar elend / daß / wann man sie fortbringen wollen / uff Wägen hätten müssen geführet werden; was annoch etlicher massen gut war / liessen Se. Majestät an Dero Officiers / sogleich bey der Uberreichung / austheilen / die Ubrige allzu krumm und lahme alsobald todt-schiessen / und todt-stechen.

Diese Affaire notificirten Se. Königl.

Maje-

Majestät ohnverweilt/ durch etliche Courriers/ dem Groß-Sultan nach Constantinopel; und zwar/ weiln durch dem Groß-Vezier/ dem Tartar-Cham/ und ihrigem Anhang/ abermal die Passagen nach Constantinopel/ zu Wasser und Land also gesperret gewesen/ daß nichts hin- noch her kommen können; haben Se. Königl. Majestät gleichwol 6. biß 8. Courriers zugleich an Groß-Sultan abgehen lassen/ der einer diesen/ der andere einen andern Weg/ und so fort die übrige diejenige Routen nehmen musten/ wie sie angewiesen wurden/ damit wenigst einer von ihnen glücklichen durchkommen möge/ wie bey zweyen also erfolget ist/ nehmlich bey denenjenigen/ so über Teutschland die Tour nach Constantinopel gemacht: Durch diese/ vermittels der überkomenen guten Addresse/ (dann noch manche heimlich gut- Schwedisch- gesinnte Türcken sich hervor gethan) kamen die Königlich-Schwedischen Brieffe dem Groß-Sultan richtig zu eigenen Händen/ und wurde allda die Sach so an- und aufgenommen/ daß der Schwedische Extraordinaire Envoye/ mit den Seinigen/ und was für gut-Schwedisch gehalten worden/ durch verleumbderische Anstifftungen/ in

die sogenannte Sieben-Thürne zu Constantinopel ehe bevor gekommen / selbige sogleich wider heraus auf freyen Fuß gestellet; dargegen/auf des Sultans Befehl/ die Moscowitter / an deren Stell / dahin gebracht / und verwahrlich genommen wurden: der Vezier / Tartar-Chain und gedachter Türckischer Stallmeister / musten ingleichem nachdruckliche Straff erfahren.

Damit aber Se. Majestät der König in Schweden desto mehrere Satisfaction überkäme / ward nochmahlen ein anderer Bassa mit kostbaren Pferden / an Ihro Majestät abgefertiget / nebst einem abermaligen vom Groß-Sultan eigenhändig geschriebenen Brief; dessen Innhalt nur haubtsächlich (soviel man davon erfahren können) nebst denen besondern Complimenten / ohngefähr in Folgendem bestanden: Se. Königl. Majest. von Schweden solle vollkommene Macht und Gewalt haben / dem Tartar-Chain / dem Bassa in Bender / und allen übrigen / von Bender an biß nach Constantinopel rings-herum seyenden / Dero Befehle / nach Belieben / zu ertheilen / und soll Se. Majestät von Jeeden also-hoch respectiret werden / als ob der Groß-Sultan selbst zugegen wäre / und

die

die Befehle ergehen lassen; ersterwöhnter Tartar-Chain und die übrige Bassen sollten alle Ordres von Sr. Königl. Majestät selbst einholen/und denenselben gehorsamst nachkommen: Eben dergleichen Sultanischer Befehl ward auch allen den andern Türckischen Vasallen zutheil/mit scharffen Bedrohen/daß/so sie denen Schwedischen Ordren im geringsten zu wider handelten/sie von Sr. Königl. Majest. nach Dero Hohen Selbst-Gefallen sollten bestrafft werden/nit weniger in des Groß-Sultans höchste Ungnad verfallen. Es wurde nachmals/eine geraume Zeit/diesem Sultanischen Befehl ziemlich accurat nachgelebet/mithin giengen die Ordonanzien des Tartar-Chams und übriger vornehmer Türcken/stättig bey Ih. Königl. Majestät ab und zu; es beschahe über diß durchgehends/sowol von denen aufm Lande in der Moldau und Wallachey/als auch bey Bender/für Se. Königl. Majestät/Dero Officiers und andere/all gute Verpflegung; und wurde an Fleisch/Brod/und auch übrigen Lebens-Mitteln der Vorrath zur Gnüge beygeschafft.

Als immittels es kalt zu werden begunte/entschlossen Sich Se. Königl. Majest./

nach Dero eigenen Wolgefallen / an demjenigen Ort / wo Ihr Zelt gestanden / für Sich ein Hauß bauen zu lassen / wormit man / inner 14. Tagen-Zeit / zu der Fertigung gelangte; es wurde dieses 18. biß 20. Klaffter in Länge / und 8. biß 9. in Breite; ein Stockwerck hoch; in Allem auf Türckische Manier eingerichtet; eine sehr dicke Mauer; dann auch ein grosses mit Schindeln bedecktes Dach / auf beeden Seiten desselben / waren Gänge oder Altonen / auf welchen die Trompeter / Morgens und Abends / zum Gebet bliessen / und zwar beschahe solches uff der Abend-Seite: die andere / als Morgen-Seite / dienete zu dem Prospect / weit gegen den Morgen sehen zu können. In diesem Hauß waren sechs Zimmer / in erstem Theil / Mittag wärts / der Eingang oder ein Vor-Zimmer gegen Abend-zu; das andere neben-an gegen den Morgen / worinn der Herr Hof-Marschall von Duben / mit den vornehmsten Officiers / speisseten; sofort / gieng man wider / durch ein gegen Abend an der Mittag-Seite gelegenes Vor-Zimmer / in drittes Gemach / wo auf beeden Seiten (gegen Morgen unb Abend nemlich) Fenster stunden / in diesem Gemach speisseten / täglich zweymal / die übrigen Officiers; von diesem /

kame

kame man in den Königlichen Trabanten-Saal / welcher grösser / oder wenigstens so groß / als erstes Vor-Zimmer / und das benannte dritte Zimmer / gewesen / da auf der Morgen- und Abend-Seite (beederseits) 3. Fenster waren / von solcher Größ und Weite / daß man wol mit kleinem Futter Heu durch-passiren können / es waren so-thane Fenster mit den schönsten Venetianischen Gläsern versehen; in diesem grossen Zimmer / verrichtete man jedesmal (an Sonn- und Fest Tägen / auch wochentlich) den Gottesdienst; durchgehends war dieser Saal mit feinen grünen Laacken aus-spaliret: Fünfftens folgte ein Vor-Zimmer / zum Eingang in das Königliche Haubt-Zimmer / so gleicher gestallt auf die bedeudte Art ausmeubliret war; alsdann ware Seiner Königlichen Majestät Wohn- und Schlaff-Zimmer / so am Ende gegen Mitternacht zu rechnen / den Anfang nahme: In gedachtes Königliches Zimmer gienge / uff der Abend-Seite / eine Thür ein; ober diesem / war noch ein Stockwerck Mitternachtwärts mehr gebauet / so für ein Sommer- und Lust-Hauß gebraucht wurde / denn man allda den Prospect von Mitternacht / Morgen und Abend / nach Wunsch / geniessen kunte: Uff der Morgen-Seite /

befande sich die Königliche Cantzley/welche in der Länge fast dem Königlichen Hauße gleich/ auch mit schönen Zimmern versehen war/ und sehr dicke Mauer/ darzu grosse und weite Fenster hatte. Vom Königlichen Hauß grad-über/ stunde des Herrn Baron u. Obristen von Grotthusens auch wol-gebautes Hauß/ so mit schönen Zimmern geziert gewesen. Auf der Mittag-Seite des Königlichen Hausses/ ware der Marstall; von dem Königlichen Hauß an/ stunden Coy-Hütten/ oder klein- und artige Häusser/ halb in- halb ausser der Erden/ erstlich für die Officiers/ dann für die Unter-Officiers und Gemeine ꝛc. Es waren alle diese Wohnungen recht proportionaliter eingerichtet/ daß/ in verschiedene Gassen eingetheilt/ die Squadrons und Bataillons voneinander unterschieden wurden; der Officiers Wohnungen waren auswendig wol-bedeckt/ hatten glässerne Fenster/ die äussern Wände weiß angestrichen; wie auch also die andern/ nur mit den Unterschied/ daß/ statt glässerner/ lederne Fenster (auf Türckische Manier) in ihren Zimmern hatten. Zu Ende/ Mittagwärts gegen Abend-zu/ aller dieser Wohnungen/ war eine sehr grosse Corp de Guarde/ mit einem tiefen Graben umgeben/

ben/ so fürm Anlauff Versicherung that: Dieses gantze Werck nennten die Türcken (und ins gemein auch alle Leut) das kleine oder neuere Bender. In und ausser dem Dorff wurden von den Türcken sehr viele Caffee-Häusser angeleget. Von der Corp de Guarde an/ stunden/ uff 2. Reyhen/ Türckische Kauff-Buden/ wobey das Ein- und Verkauffen gut von statten gienge.

Seine Königliche Majestät von Schweden stunden zwar inmittels (gedachter massen) in bester Verständnis mit dem Groß-Sultan/ wie man aus verschiedenen Umständen abmercken kunnte; aber es manquirten gleichwol in meisten wichtigen Dingen die Türckische Promessen/ indeme die Moscali und Popolski immerzu/ durch unbeschreiblich-grosse Geld-Summen das Dessein Sr. Königl. Majest. von Schweden und des Türckischen Kaysers/ bey dem Groß-Vezier/ Mufti und denen Grossen überschwemmeten/ also/ daß der Groß-Sultan offt auch selbst in gar grosser Lebens-Gefahr gewesen.

Demnach haben Sich Se. Königliche Majestät abermal resolviret/ ohnfehlbar/ noch in diesem Herbst/ aus diesen Landen

Sich hinweg zu begeben; schickten demnach widerum 2. Regiment-Officiers nach der Tartarey / Moldau und Wallachey / nach nöthig-habenden Pferden ab / selbe einzukauffen. Dieses erneuerte Vorhaben / hatten die untreue Türcken schon widerum ausgekundschafftet / folgbar denen Moscali und Popolski Nachricht darvon gegeben; die Antwort hierauf / erhaschten auch widerum die Schwedische Wallachen / so auf der Gräntze sehr vigilant gestanden; solche Antwort befande man des folgenden Innhalts: Daß denen untreuen Türcken / von Schwedischer Gegen-Parthey / nochmalen grosse Summa Gelds versprochen worden / wann sie / ihrer Offerte gemäß / aufm Marsch des Königes / samt seinigen Leuten / an deme in Schreiben bestimmten Ort und Stelle (allwo sie fleißig aufpassen wollten) sie in ihre Hände liffern würden: Es wäre darum das Geld durch eine starcke Convoy / schon würcklich ab- und ihnen zugeschickt.

Se. Königl. Majest. liessen / auf sothane Nachrichts-Erhaltung / gleich auch wider die Ordre an diejenige / so Befehl zum Pferd-Einkauff hatten / ergehen / daß damit / biß uff fernern Befehl / innen halten sollten; sie

sie aber / für ihre Person / sollte der eine nach Orbey / der andere nach Jassi / zu denen Trouppen / sich inzwischen verfügen; so auch geschehen.

Da nun der Bassa / den wider-eingestellten Ernst Sr. Majest. zu Dero Reiß abnehmen muste / kam ihm solches fremd vor; berichtete es dem alten Hahn; der dann durchm Bassa aus Bender Se. Königliche Majestät abermal befragen liesse / was die Ursach / daß es mit Dero Abreiß immer also saumseelich daher gehe; alles Nöthige hätten sie je ihrerseits schon darzu veranstalltet / auch eine starcke Convoye beygeschafft. Ihre Majestät der König stelleten sich widerum an / daß sie noch nit alle Pferde beysammen hätten / die ehmalige Antwort widerholend / daß eher nicht abgehen würden / biß es ihnen besser gelegen wäre; wollten auch vorhero vom Sultan Antwort uff Dero Briefe abwarten; diese Antwort überbrachte der Bassa dem Tartar-Hahn / und letzerer liesse dieselbe auch dem Groß-Vezier widerum wissen: Darauf / aller Orten und Enden / weit und breit / zu Wasser und Land / (auf des Veziers Ordre) die Passagen noch mehrers besetzt wurden / also / daß gar kein Mensch

durchkommen kunnte / eben so wenig die Briefe / welche Se. Königl. Majestät dem Sultan / oder dieser jeenem zuschreiben würde. Es hat endlichen der Vezier nicht nachgelassen / biß er es in Constantinopel so weit gebracht / daß der Moscowitische Ambassadeur / samt den Seinigen / ausm Sieben-Thürnen-Gefängnis frey- und loß-gestellet / dargegen der Schwedische Extraordinair-Envoye / samt seinen Leuten / gefänglich hinein gesetzt worden.

Bald darauf / nehmlich Sonntags den 11. Januarij 1713. / liesse der Cham biß 30000. Tartarn im Dorff Warniza einrucken; Se. Königl. Majest. hatten (durch eingezogene Kundschafften) hievon Vorbewust; beorderten also / etliche Stunden vorhero / daß alle Dero Leut / hohe und niedere / ihre Quartier verlassen / und in Ih. Königl. Majest. Haubt-Quartier sich einfinden sollten; welches auch geschehen.

Die Tartarn commandirte des Tartar-Chams ältester Sohn: Diese stelleten alsobald andern Tags / als Montags den 12. Januarij / Wachten / rund-herum aus: jeenseit des Niester-Strohms hatten sie (zur Nacht-Zeit) Wach-Feuer / um nieman-

manden echappiren zu lassen / und zu verwehren / daß denen Schweden / keine Lebens-Mittel zukommen möchten.

Dienstags / den 13. Jan. / ritten Seine Königl. Majest. selbst / mit 12. Persohnen / nah an Warniza / mitten durch die Tartarn / welche / wie Orgel-Pfeiffen / gantz dicht aneinander gestellt waren / und zwar auf allen Seiten; sie rühreten sich aber nicht / sondern sahen zu / wie Se. Königl. Majestät / mit Dero so kleinen Suite / die Tartarische Schaar recognosciereten; wo sie / die Tartarn / allzudick und Hauffenweis stunden / da ritten Se. Majest. öffters gerad auf sie zu / als ob Sie / mit Ihren vermeldten wenigen Leuten / dieselbe durchreuten wollten; die Tartarn / theils aus Forcht / oder Respect / theilten sich jeederzeit voneinander / und machten Platz zum Durchreuten: Eben diesen Tag / brachte ein Tartar eine Parthey Ochsen / nachm Schwedischen Hof- zu treibend; die Tartarn hätten diesen / samt seinen Ochsen / hinweg genommen / wann nicht eine ausgeschickte Schwedische Parthey ihn soutenirt hätte; dieser Tartar gabe vorhero bey Zeiten den Schweden Nachricht / daß mit selbigen Ochsen kommen würden / wo-

für er ein gutes Stuck Geld erhielte / wurde aber nachmals sehr übel tractiret / denn / da er wider zu den seinigen gekommen / haben sie ihm Händ und Füsse gebunden / und jämmerlich zerschlagen.

Mittwochs / den 14. Jan. / musten die Schwedische Leut / so nahe beym Königlichen Haupt-Quartier gestanden / gar in dasselbe einrucken; es wurden auch / sowol aus der Königl. Kellermeisterey / als von denen Marquetentern / die Fässer mit Getränck / nach vermeldten Haubt-Quartier gebracht / und solches beschah unter Bedeckung etlicher Schwedischen Commandirten / weiln die Tartarn immer nähers zurucketen. Unter andern / war ein gewisser Königl. Medicus auch noch in seinigen Quartier / welches er ungerne verließ / weil ihm sehr commod war; aus Verdruß aber / daß er es quittiren / und die Tartarn in selbiges einziehen lassen müsse / präparirete er diesen Successorn vorher 2. grosse küpfferne Flaschen mit annehmlich-schmeckender Purganz / deren Operation seyn sollte / daß / wer davon träncke / zu todt purgiren würde; in jede Flasche gieng ungefähr biß 20. Maas; er ließ diese / bey andern Sachen / mit Fleiß stehen; als nun die Tartarn eingezo-

gezogen / haben sie alsobald / den unvergleichlich-wol-schmeckenden süssen Tranck / mit grösten Appetit (dann / ohne dem heyßdurstig waren) probiret / und da die Prob so gar gut befunden hatten / haben sie es denen mehrern Cammeraden recommendiret / also / daß bey 200. davon getruncken; bald hierauf gieng bey ihnen das Canoniren an / also / daß die mehristen sich zu todt davon gehustet.

Donnerstags / den 15. Jan. / kamen etliche Janitscharen / bey Abend-Zeit / in der Stille / mit Feigen / Brod / Toback und Brandwein 2c. ins Schwedische Haubt-Quartier / so sie um gute Zahlung verkauffeten und viel Geld löseten.

Freytags / den 16. Jan / gaben 4. Janitscharen / denen Schweden in demselbigen Haubt-Quartier / an die Hand / daß ihrer eine Parthey / um Glock 2. Nachmittags / beym ersten Weinberg der Stadt geradüber / sich antreffen lassen sollte; sie Janitscharen / würden mit 15. Ochsen vorbey passiren / diese sollten sie ihnen nur abnehmen / und heymlich dafür das Geld bezahlen; solches ward bestermassen ausgeführet / und ins Werck gestellet.

Sam-

Samstags / den 17. Jan. / stelleten sich etliche Janitscharen bey ihren Leuten an / als ob / mit etlichen Wägen / nach Jassi zu führen; welches sie aber auch sogleich denen Schweden wissen liessen / wo und wie sie / mit einer Parthey / ihnen begegnen sollten / nehmlichen um Mittags-Zeit / hinter den Weinbergen / allwo sie die Wägen / mit samt darauf seyenden Wahren / ihnen abnehmen / und dafür geben möchten / was sie selbst wollten: Auch dieses gienge wol von statten / ungeachtet etliche 1000. Tartarn / ein- und ander-Seits / daran hinderlich sich erweisen wollten; es durfften sich aber selbe nicht also weit wagen / daß man sie mit Carabinern erreichen könnte. Die Schweden brachten also Alles aufs beste in Salvo in das Königliche Magazin ein / so nehmlich bestunde in etlich 1000. Patronen / vielem Brod / Reiß / Saltz / Hirsch / Nüsse / Rosin ꝛc.

Sonntags / den 18. Jan. / patrollirten die Tartarn starck / in Creutz und Quair / rund herum / ob welche zu attrapiren wären / so denen Schweden was zuzubringen sucheten; trafen einen redlichen Janitscharen / der / mit einem Sack-voll Lebens-Mitteln / nachm Schwedischen Haubt-

Quar-

Quartier zu wollte/an; diesem nahmen sie Alles ab/ und schickten ihn nach der Stadt zum Bassa/ welcher ihm vorerst die Füsse dergestallt zerschlagen lassen/ daß sie gleich grossen Menschen-Köpffen aufgelauffen; nachdem liesse er ihn in ein sehr tieffes Gefängnis setzen/ und gebundener auf blosse Erde legen/ wo weder Sonn noch Mond hin scheinen konnte.

Montags/ den 19. Jan./ wurden/ bey Nacht/ etliche Fäßlein mit Brandwein/ durch Türcken und Juden/ ins Königliche Schwedische Haubt-Quartier eingebracht. Es war sonsten Alles voll-auf/ daß man nicht Ursach hatte/ um Vivres bedacht zu seyn.

Dienstags/ den 20. Jan./ um Mitternacht/ wurden wider allerhand Victualien/ durch die Janitscharen eingebracht; daß man also mit deme bereits habenden Vorrath/ wol in 6. Wochen-lang/ hätte ausdauren können.

Mittwochs/ den 21. Jan./ ritten wieder 3. Schwedische Partheyen aus/ eine von 30. und 2. andere jeede von 50. Mann/ um die erste zu souteniren; sie brachten 40.

Stuck Ochsen ein / so die Janitscharen / an einen Ort hintern Weinbergen / gestellet / wofür ihnen das Geld schon gezehlet war; Die Tartarn aber / als vernommen / daß also-viel Schweden ausgerücket / marschirten 10000. starck aus / der Schweden Dessein zu observiren; Als sie nun diese sahen die Ochsen mit sich führen / machten sie Mine / obs einen Anfall thun und ihnen die Ochsen abnehmen wollten / da sie aber der Schweden Pistole und Carabiner erblickten / zogen sie Tartarn die Nasen (so gar nit gerne Pulver riechen) wider davon ab; mithin kamen die Schweden / samt denen Ochsen / glücklichen in das Haubt-Quartier ein.

Donnerstags / den 22. Jan. / stellten die Tartarn ihre Posten gantz nah gegen die Schweden ihrige / und zwar also nah / daß miteinander sprechen kunnten / wo Schwedischer-Seits 2. Mann mit ihrem Gewehr aufm Posten stunden / waren dagegen 30. Tartarn aufgestellet / so nur einander / ohne Beleidigung / ansahen.

Freytags / den 23. Jan. / nahmen die Tartarn etliche der Schwedischen Knechte hinweg / so ihnen zu nah gekommen; die

sie

sie aber bald wider heraus geben musten / dann ein Commando von 30. M. mit Gewehr dagegen in ihr Lager geschickt wurde / solche mit Gewalt weg zunehmen / wo sie es nicht in Güte heraus geben wollten; es beschahe aber die Verabfolgung.

Samstags / den 24. Jan. / kame ein Frantzösischer Kauffmann von Adrianopel im Schwedischen Haubt-Quartier an / welcher ehedessen viele Verkehrungen an diesem Hof bey Bender gehabt; dieser wuste von dem seither passirten nicht das Geringste / hatte auch / weder zu Adrianopel noch unter wegs etwas davon vernommen / als nur erst etliche Meilen von Bender / was ihme die Moldauer gesagt hatten.

Sonntag / den 25. Jan. Ein Janitschar kame auch mit Brieffen von Adrianopel an / welcher ebenmässig berichtete / daß man nichts von hiesigem Allarm gehört / oder etwas davon wüste.

Montag / den 26. Jan. Die Schweden brachten wiederum 15. Stück Ochsen ein / die sie / mit List / von denen Janitscharen überkommen.

Dienstag / den 27. Jan. Brachten etliche

che Tartarn viele Brandwein in Rinds-Blasen / auch Feigen / Nüsse / Brod und dergleichen / aus der Stadt / zu uns heraus.

Mittwoch / den 28. Jan. Se. Königl. Majest. schickten eine Parthey von 32. M. aus / um einen Wagen mit Vivres / so die Türcken verschafft / einzuholen ; es verfolgten aber 6000. Tartarn die ermeldte 32. Mann : Die Tartarn waren der Meynung / (wie sie vorgaben) daß Se. Majestät unter ihnen wären / und die Flucht nehmen wollten ; Se. Majest aber befanden Sich in Dero Königlichen Hauß / und schickten alsobald einen Succurs zu Pferd und Fuß / denen erstern zu ; welche den obgedachten Wagen mit Vivres glücklichen einbrachten.

Donnerstag / den 29. Jan. Heut gienge nichts Besonderes vor.

Freytag / den 30. Jan. Die Tartarn zogen sich alle aus Warniza / und ihren andern Quartieren / und umgaben das Königliche Haubt-Quartier / wo sie / den gantzen Tag über / stehen blieben : Selbigen Vormittag / kame der Marschall des Bassa von Bender / zu einem gewissen

Köni-

Königlichen Minister heraus/ verlangte/ daß ihm bey Ih. Königl. Majest. Audientz verschafft würde ; Er bekame aber zur Antwort : Wanns einem Vortrag zu einigen Accomodement beträfe / wäre es umsonst / dann Se. Majest. bey der gefasten Resolution blieben / daß von dergleichen nichts hören wollten. Des Abends / kamen wider etliche Capitains ; diese wurden nicht ein = oder vorgelassen / weniger angehört ; wie man nach der Zeit erfahren / hätten diese anzeigen sollen / daß morgen gewiß die Attaque beschehen würde ; wenn sodann die Janitscharen den Angriff thäten / sollten Ih. Majest. samt Ihren Leuten / nur zu ihnen gerad überkomen / sie wollten hernach selbst wider die Tartarn streiten : Es wurde aber diesem kein Glaub beygemessen. In der Nacht / fertigte man jedoch unserseits ein Trenchement / von Holtz / Wägen rc. rund um das Königl. Haubt-Quartier ; man gebrauchte hiezu die Cosackische Coyhuten / so längs dem Niester hinunter gestanden.

Samstag / den 31. Januar. Ruckte die gantze Tartarische Schaar / unter Anführung ihres Morsa / gegen unser gefertigtes Tranchement / umgaben dasselbe / etwan

drey oder vier Schritt weit davon; waren als ein dicker Wald anzusehen. Um Glock 10. Vormittags / folgten 2000. Lipkaner / mit gutem / mehrist mit doppelten Gewehr versehen. Zur Mittags-Zeit / erschienen etlich 1000. Türcken zu Pferd; bald darauf auch etlich 1000. Janitscharen zu Fuß / aus Bender; diese stellten sich in Ordnung / als obs gleich attaquiren wollten. Nun ware man Schwedischer Seits in bester Bereitschafft / und wollte den Anfall abwarten. Hiebey ist nachdencklich / daß / da es mitten im Winter war / sich einsmal jähling das kalte in Frühlings-Wetter veränderte; und liessen sich / grad Sr. Königl. Majest. Wohn-Zimmer-über / (so gegen Mitternacht-zu lag) 3. schöne Regen-Bögen / einer ober dem andern / sehen; worüber die Türcken und Tartarn sehr erstaunden / so / daß ihnen damal der Muth entfiele / die Schweden zu attaquiren / sagten: Gott habe ein Zeichen über die Schweden gemacht / dörfftens heute nicht angreiffen / würden sonst verliehren und geschlagen / thaten also keinen ernstlichen Angriff. Nach der Zeit aber / thaten sie an das Königliche Hauß 27. Canonen-Schüsse / wodurch sie an denen Balcken gewaltige Risse machten; die ersten 2. zumal waren so heff-

tig /

tig / daß gleichsam Himmel und Erde davon krachte ; man gewohnte dieselbige hernach / daß nit mehr geachtet wurden : Wie den auch da die gedachte 27. Canon-Schüsse geschehen / und vollbracht / sich niemand von den Belagerten rührte : Se. Königl. Majestät selbst / ritten / unter währendem / und nach dem Canoniren / mit etlichen Generals-Personen / im Tranchement herum / denen Türcken und Tartarn recht unter die Augen : Sr. Majest. riefen die Janitscharen zu / und sprachen / wir unsers Theils attaquiren nicht / der Bassa mag anfangen / was er will ꝛc. Vom ersterwöhnten Canoniren wurde ein Lieutenant blessirt / und ein Dragoner erschossen. Darauf giengen Türcken und Tartarn auseinander / und führten ihre Canonen widerum nach Bender zu. Nachdeme dieses vorbey / lobeten und preisseten die Schweden insgesamt den Gott Israel / daß Er sie / vor die Gewalt ihrer Feinde / also gnädiglich bewahret hat.

Sonntags / den 1 Febr / in aller Früh / kamen die Tartarn wiederum heraus / an unser pro formâ gemachtes Tranchement an / besetzten die Helffte gegen Abend gantz / aber die Mitternächtig- und Morgen-

Seite; um das Tranchement lagerte sich
der Tartar-Cham und der Bassa von Ben-
der/postirten sich oberhalb dem Weinberg:
Die Benderische Janitscharen kamen auch
herbey; ingleichen etliche 20000. Mann
aus den Vestungen Ackermann und Is-
mael/mit vollem Gewehr und klingenden
Spiel/ und zwar auf Befehl des Bassa/
dann er denen Benderischen Janitscharen
nicht trauen kunnte: Die gemeldte/brach-
ten über 20000. kleine rothe/blaue/gelbe
und weisse Fähnlein mit sich/ und rangir-
ten sich Mittag-wärts/ die Helffte aber
davon gegen Abend/nah an das Trancha-
ment an; ferner kamen herbey etliche tau-
send Mann Reuterey/ und sofort die sämt-
lich Türckische Lipkaner; sogar auch die
Moldauer-Christen zogen mit vollem Ge-
wehr wider uns. Wann man auf un-
sern Dach-Altanen stunde/ kunnte man
die Vielheit der Feinde lang nicht überse-
hen. Auf Abend-Seite/vom Königlichen
Haubt-Quartier grad-über/ nach Jassi-
zu/ward auf einem Hügel eine sehr grosse
Blut-Fahne ausgesteckt/ zum Zeichen/
daß sie Feinde die Schweden biß zum letz-
ten Bluts-Tropffen verfolgen wollten:
Man kunnte auch unserseit durch Perspe-
ctive genau beobachten/ wie die Feinde

halbe

halbe Cartaunen/ Feuer-Mörser / Granaten und Cartetschen/mit zubehörigen Pulver 2c. von Bender heraus brachten ; des letzern zwar ein mehrers nicht/als was sie/ nöthig zu haben / erachteten / dann besorgten/ die Schweden möchten einen Ausfall wagen / auf sie hitzig loßgehen / sich ihrer Artillerie bemächtigen / und sie damit gar verjagen / oder auch / wanns Pulffer genug hätten/ sie aus der Vestung Bender vertreiben.

Da Se. Königl. Majest. selbst-augenscheinlich Alles dieses wahrnahmen ; liessen Sie / denen Feinden zu mehrern Verdruß/ Ihre Trompeter und Pauckers auf das Dach der Altan tretten / zum Sturm blasen / und das Heer der Feinde aufffördern ; da aber die Schwedische Officiers / die ihnen auch und besonders ihrem König obschwebende Gefahr / immer mehrers erblickten / beynebens von denen bekannten überlauffenden Benderischen Türcken erfahren musten / wie von Türckischer Seite gäntzlich beschlossen / alle Schweden / dafern sie in der Halstarrigkeit verharreten / zu massacriren ; hingegen / wann Seine Königl. Majest. mit den Ihrigen / zu die Janitscharen bey Zeiten überbringen/Sie

gewiß conservirt/auch/an Ort und Stelle/ wo selbst hin verlangeten / sicher convoyret werden würden; dem Bassa wollten die Janitscharen den Kopff abschlagen / und die Tartarn sämtlichen fortjagen ꝛc. Auf Vernehmen dieses/ giengen etliche von den Schwedischen Officiern / im Nahmen der andern / zu Ih. Königl. Majestät / stellten Deroselben die grosse Gefahr / worinn sie stünden / vor; Sie wollten zwar gern und willigst / für Ih. Königl. Majest. / und den Vatterland / Leib und Leben / auch den letzten Bluts-Tropffen (gleich sie / vermög ihres geschwohrnen theuren Eyds / darzu verpflichtet) aufopffern; aber / es wolle sie bedüncken / ihr geleisteter Eyd wäre daher nicht zu applicirn / ja vielmehr unverantwortlich / da cooperiren sollten / Ihro Majestät in weiter-höchste Gefahr zu stürtzen ꝛc. Jngleichen that die Geistlichkeit das ihrige: Ihro Majestät zu Füssen fallende / bate Dieselbe flehentlich / daß doch die Hand-voll armer unschuldiger Leute / (die jederzeit in allen Actionen sich treulichst erwiesen / und ihre Schuldigkeit in Obacht genommen) allergnädigst betrachten / und derselben (die sonst von den Barbarn und Unglaubigen elendiglich umkommen würden) Sich erbarmen wollten ꝛc.

Seine Majestät zogen hierauf die bey sich gehabte Brieffe hervor / wiese ihnen dieselbe / sagend: Da sehet / wie wir verrathen und verkaufft seyen; Wir wissen schon / was Wir thun; wäre es zu ändern / sollte es wol beschehen; allein / es ist besser / gewaltsamer-weis überwunden werden / weder denen Verräthern sich gefangen zu geben; ich werde / wegen Menge dieser Unglaubigen / weder Furcht noch Schröcken bey mir hägen.

Als nun die sämtliche Ministers und Officiers / nebst der Geistlichkeit / solche Brieffe gesehen / und daraus Sr. Königl. Majest. höchst-gültige Raison abgenommen / bedachten sie sich eines Andern / sagende: Solcher-gestallt ist es billich / daß wir miteinander / welche treue und beständige Blut-Zeugen Christi / auch treue Dienere Unsers allergnädigsten Königs seyn wollen / willig und gerne folgen / mit Eurer Königl. Majestät zu leben und zu sterben 2c.

Unterdessen muste man doch inne werden / wie ihrer viele / aus Verzweifflung und Bangigkeit für den vor Augen schwebenden Todt / ausriessen / zu denen Tar-

tarn überliefen / und in deren Schutz sich begaben ; verliessen also schandlich ihren König und gantze Suitte / ohnerachtet allergnädigst befohlen war / wer aufm Posto stünde / und sehen würde / daß einer seiner Cameraden oder Officier / so es auch ein General wäre / zu den Feinden überliefe / der solte auf solchen Feuer geben / und ihne todt schiessen : Doch (wie gedacht) lehrte die Erfahrung / daß das Uberlauffen nicht unterbliebe ; biß endlichen / da die Anzahl der Uberläuffere allzu starck werden wollte / Se. Königl. Majestät nochmals / im Königlichen Trabanten-Saal / folgenden Vortrag thun liessen : Seine Königliche Majestät versichere alle und jeede / vom Grössten biß zum Geringsten / daß / welche mit Sr. Königl. Majest. noch 1. Stunde / oder zum höchsten 2. beständig aushalten und nicht desertiren würden / ein jeeder mit besonderer Königlicher Gnade würcklich angesehen werden solten ; die treulose aber / so zu den Feinden übergiengen / gar keiner Gnade mehr / einiger Zeiten / sich zu getrösten hätten : Es wurde anbey vorgestellet / daß die Türcken uns schwerlich angreiffen würden / sondern / durch ihre grosse Macht / uns nur Zaghafft zu machen sucheten / ob wir uns ihnen gutwillig ergeben wollten :

Auf

Auf dieses betrate man wenig mehr Uberläuffere / oder Desertirer.

Ehe und bevor das gemeldte Desertiren über Hand nahm / kamen etliche Capitains von den Türcken zu uns / welche bey Ihro Königl. Majestät Audienz suchten / in der Meynung / Se. Königl. Majest. zur Ubergab zu bereden; aber der Befehl war jeedesmal / sie abzuweisen / und nicht vor die Augen Sr. Majest. kommen zu lassen.

Seine Mejestät liessen hierauf zum andernmal Sturm blasen / und die Feinde auffordern; worüber die Feinde noch mehrern Verdruß hatten / und / auf die ihrige Sprach / sagten: Man bedencke doch / der Gauer (das ist / ihrer Meynung nach / der Unglaubige) bietet uns noch Trutz / fordert uns auf / ob gleich unsere Macht vor Augen stehet / gegen welche zu rechnen / er nichts ist / doch will er sich nit förchten; ist auch dieses jeemal in der Welt gesehen oder erhöret worden?

Inzwischen / so wurde die Haltung des Gottesdienstes bey uns noch fort gesetzet; einsmals aber die Andacht gestöret / von denen starcken Anfällen der Tartarn / auf

unsere noch wenige Fourage für die übrig-habende Pferde ; da die Leut / bey halb-angehörter Predigt / davon liefen / um den Einbruch der Tartarn zu hintertreiben / wie sie dann auch öfftermal zuruck getrieben wurden.

Se. Königl. Majest. liessen drittes- als letztesmal / zu dem Sturm-Zeichen / die Trompeter und Paucker auf den Altan dapffer hören : Die Türcken schossen gegen diese / aber zu hoch / thaten ihnen also keinen Schaden.

Gleich darauf / weil die Tartarn in des Herrn Cantzley-Raths Hauß / über der Brücke / unserige dahin postirte Leut angegriffen / und selbige überwältiget ; hat man stracks / durch eine dahin gesannte Parthey / ihnen sothane Leut wider abgetrieben / und / auf Befehl Ihro Majestät / das Hauß in Brand gesteckt : Es wurde auch befohlen / daß jeeder sein Pferd todt stechen sollte ; auch die im Marstall übrige Königliche Pferde wurden gleicher gestallt todt gemacht.

Im Tranchement / rund-umher / ware alles besetzt / und / da man unserseits nicht

genug-

genugsame Flinten und Carabiners hatte/ bediente man sich theils der Senßen/ die man an lange Stangen angemacht/ item der Spisse/ auf gleiche Weise/ mit solchem Gewehr versehene/ stellte man unter andere recht-bewaffnete Mannschafft ringsumher. Jeeder General war uff seinem Posto/ mit seinem Commando/ in bester Ordnung: Auch hatten andere ihre angewiesene Oerter/ wo stehen sollten: Dann ob man gleich zweiffelte/ daß uns die Türcken angreiffen würden; so hielte man sich in solcher Bereitschafft/ als wenn deß Angriffs augenblicklichen gewärtig wären; wie denn solcher nit lange mehr ausgeblieben/ und bald erfolget ist.

Etliche Stunden zuvor kame der Feldherr K...owski/ mit seinigen vornehmsten Polacken/ nochmals wider zuruck; dieser hatte sich/ vor etlichen Tagen/ im Schutz deß Bassa in Bender begeben/ nachdeme von Sr. Königl. Majest. abgetretten war: Er widerholte die Bitte bey Sr. Königl. Majest. inständigst/ daß sie doch allergnädigst resolviren möchten/ der graussamen Gefahr zu entgehen/ sich unter des Bassa in Bender Schutz zu begeben/ der gewiß Alles thun würde/ was Se. Königl. Majestät

jestät befehlen möchten; es käme ja auf gar nichts anders/ als nur auf allergnädigsten Befelch an/ gebrauchte auch nicht/ daß sie denselben ersuchten: Er beklage selbsten Se. Königl. Majest. recht sehr.

Hierauf danckten Se. Königl. Majest. dem Feldherrn Kiowsky/ daß er deßwegen heraus gekommen/ und wolmeynend dieses Sr. Königl. Majest. nochmals vortragen wollen; hätte aber die Mühe sparen können/ weil Se. Majest. ein für allemal bey ihrem Schluß fest blieben: Daß nemlich besser/ gewaltsamer-weis überwunden/ als Verrätherischer-weis gefangen zu seyn; wenn man nicht schon gewiß wüste/ wie man verrathen und verkaufft wäre/ möchte man sich etwann ferner betrügen lassen/ allein/ die Gottlose Correspondenz gebe hierinn sattsame Erläuterung/ und warne für Erwartung weitern Betrugs: Mit diesem wurde er Kiowsky widerum dem Bassa zuruck geschickt.

Wie ob-vermeldt/ man lebte unser-seit parat und fertig zur Defension; wünschte ein jeeder/ daß die Attaque nur bald erfolgen möge. Ungefehr gegen 11. Uhr/ Mittags/ ehe man sich versah/ fielen alle Türcken

cken und Tartarn / wie ein Donner-Wetter / auf uns / schrien dabey / nach ihrigem Gebrauch / grausamlich: Alla la Hillä allà, das ist: GOTT mit uns! und solches widerholten sie zum öfftern; der furieuse Anlauff beschahe / in vollem Rennen / mit Säbeln in Händen: Unsere Schweden gaben auf die stürmende beym Tranchement Feuer / sie richteten aber wenig damit aus / darum rufften die Ober-Commandeurs / auf Schwedisch und Teutsch / ihnen zu: Skuder in te! Schiesset nicht! Die meiste / so ums Tranchement herum gestanden / wurden in einer Furie gefangen genommen / die andern retirireten sich in Confusion / theils durch die Fenster hinein / die doch zimlich-hoch zu ersteigen waren / dann sie / von innen und aussen / biß zu der Helffte Höhe-wärts verpallisadiret / und mit Erde angefüllet gewesen; und wurde das Geträng in dem Trabanten-Saal also groß und dick / daß nicht ein eingeworffener Apffel hätte können zur Erden fallen: Ehe man sichs versah / waren die mehriste / wie ein Blitz / wider / durch die Fenster / aus allen Zimmern / hinaus; da denn das Geschrey entstund: Heraus / heraus / heraus / wer noch drinnen ist / es gehet auf die Tartarn

tarn loß! Allein / die noch darinn gewesene und nachher rausspringende funden sich betrogen / und wurden samt denen andern gefangen; zu 40. und 50. auch mehr der Feinde waren über einem Schweden; es mochte sich auch fast darum keiner mehr recht wehren / weil von vielen Schreyen gehöret: Ergebet euch! Sie haben den König schon: Doch kamen noch viele / etwann 50. biß 60. Personen / so eben nicht im Königlichen Hauß ihren Posto hatten / par hazard in dasselbe ein.

Unterdessen ritten Se. Königl. Majestät / sowol vorm Angriff als währendem selbigen / continuirlich herum / und mahneten ihre Leut zur Beständigkeit an / und thaten sonst guten Zuspruch / biß endlichen sich genöthiget sahen / vom Pferde zu steigen / dann der allzu grosse Schwarm Seine Majestät in die Enge gebracht; in solcher Extremität / stossten doch noch Se. Majest. mit dem Degen auf die Türcken loß / daß / nach der Feinde eigenen Aussag und Geständnis / an einem Stoß / drey der Türcken durchbohret / und uff diesem Plätzlein / in Geschwindigkeit / biß 30. dergestallten schlaffen gelegt / mithin Sich Raum gemachet / daß den Weg nachm Eingang Dero

Zim-

Zimmers erlangen / und Sich da hinein retiriren können.

Da nun Se. Königl. Majest. in selbem / Officiers und Gemeine (die erwöhnter-massen hinein kamen) antrafen / stellten Sie dieselbe in Ordnung / und vertheiltens in die Zimmer / nach Proportion. Andere / bey 80. an der Zahl / waren gegen-über nachm Niester-zu / in der neugebauten Cantzley / in Besatzung; es beschahe bald auf die beede Häusser ein Sturm; die Türcken attaquirten das Königl. Hauß / die Tartarn aber die Königliche Cantzley; man repoussirte sie beederseits dapffer / daß ihrer viele / auswendig vor den Fenstern / todt liegen blieben; Schwedischer-Seits missete man nicht einen.

Nachdem Se. Königl. Majest. vernahme / daß / in Dero Cantzley gegen-über / sich noch viel Ihrer Leute befänden / rufften Seine Majestät selbst hinüber / liessen auch durch andere hinüber entbieten / solten sich in guter Ordnung heraus / an das Königl. Hauß / sich retiriren; wann die Tartarn auf sie anliefen / wolte man sie mit Feuer aus Carabiners secundiren / und auf die Tartarn praf loß brennen / sie sollten ihrer-

ihrerseit deßgleichen thun / und jeederzeit mit ihrem Gewehr / in völliger Positur parat seyn. Sie thaten / wie ihnen befohlen war / sprangen auß der Cantzley durch die Fenster / und kamen herüber nach dem Königlichen Hauß; die Tartarn schossen etlich 1000. Pfeile auf sie zu / welche / gleich einer dicken Wolcke / geflogen kamen / so / daß der Himmel verfinstert ward; jedoch beschaden fast alle Schüsse / ohne den geringsten Effect / und ohne Schaden. Es näherten sich endlichen die Tartarn denen heraus stehenden / in Meynung / etwelche davon zu erschnappen / wurden aber durch das Feuer ausm Königlichen Hauß wider abgetrieben; die im Königlich. Hauß seyende zogen die heraus stehende durch die Fenster zu sich hinnein. Unter währendem solchen Einziehen / versuchten die Tartarn ihr Heil nochmals / und giengen auf die letzere annoch heraus seyende loß / bekamen auch einige davon / die nicht geschwind genug hinein gezogen werden kunnten; viele Tartarn aber / wurden auch anbey / aus den Fenstern blessiret und todt geschossen.

Diese Leut / welche Seine Majestät zur Verstärckung bekamen / vertheilten und postirten Sie gleich in denen Zimmern / wo es am nöthigsten war. Se. Majestät com=

commandirten selbst in höchster Persohn/ mit dem Degen in der Faust/ giengen immer von einem Zimmer ins andere/ sprachen Ihren Leuten zu/ daß sich nur dapffer wehren sollten/ damit die Türcken nicht einbrechen könnten; sollten Alles/ was sich dem Hauß näherte/ und zu erreichen sich getraueten/ hinweg schiessen; sollten aber ja gute Acht haben/ die vor sich sehende gewiß zu fassen/ damit keinen Schuß vergeblich thäten; so auch hernach geschehen.

Im ersten Sturm gleich/ blieben etliche vornehme Türcken/ die mit-Sturm-geloffen/ vorn Fenster todt liegend; andere/ so diese erschossene wegbringen wollen/ brachten ein klein- mit Heu beladenes Wägelein herbey/ thaten die Deichsel darvon herab/ stellten sich hinter dasselbige/ und schobens denen Todten- zu/ um solche wegzubringen; Se. Königl. Majest. aber beorderten alsobald etliche der Ihrigen/ mit gutem Gewehr wol-versehene/ die zumaln gut schiessen und treffen konnten/ hinter das Wägelein/ mit Befehl/ alle herannahende weg-zu büchsen; es fehlete daran nicht/ sondern war jederzeit Knall u. Fall eines.

Nicht lang hernach/ thaten die Tartarn

und Türcken einen abermaligen Anfall auf das Königliche Hauß; wurden wiederum dapffer repoussiret / so / daß es dicke voller todten Cörper vorn Hauß gelegen; einige / so sich / durch andere ihrer Cameraden / in die Höhe haben heben lassen / suchten mit Gewalt in die Fenster einzuspringen / sind / im würcklichen Sprung / in die vorgehaltene Schwedische Degen herab gefallen / und crepiret; die dann todter wiederum hinaus geworffen wurden.

Die Türcken und Tartarn / über solch ihren Verlust sehr ergrimmet / wagten / in 1½. Stunden / den dritten Sturm aufs Königl. Haubt-Quartier / der Meynung / bey solchen / ohnfelbar durch zu brechen / kamen in so grosser Menge / daß es schiene / ohnmöglich zu seyn / ihnen gnugsam resistiren zu können; doch / durch Gottes Hülffe / wurden auch diese / mit ihren grossem Verlust / ab- und zurück getrieben.

So wol Anfangs / ehe die Feinde den ersten Sturm angiengen / als auch vorm Andern und Dritten / wurffen die Feinde sehr viele Bomben und Granaten; jeene aber / weil es allzu nahe war / giengen über das Königliche Hauß hinüber / thaten uns also kei-

keinen Schaden; mit Stücken schossen sie auch hefftig / die doch nit durch die Mauer trungen / dargegen / ober der Mauer Creutz- und Qvär-wers das Dach und selbige Balcken zerrissen: Einsmals prelte eine Stuck-Kugel an die Mauer-an / welche dieselbige in etwas zersprenget / bliebe aber in der Mauer stecken; sie schossen meist 12. und 18. pfündige Kugeln / ohne die Bomben / jeedoch (gedachter massen) mehriste ohne unsern Schaden; weßwegen Se. Majest. Sich vernehmen liessen: Haben doch die Lumpenhund gar keine rechte Kugeln / oder wissen nicht gnugsam Pulffer-Ladung zu geben / können nicht einmal eine so schlechte Mauer (die darzu gantz neu ist) einschiessen.

Abermals unterstunde sich ein Türck / da es mit dem gedachten Wägelein vorhin nicht angehen wollen / ein sehr grosses Vaß hervor zu suchen / hinter solches sich zu stellen / und es nachm Königl. Hauß zu wältzen / vermeynend / einen besonders-vornehmen Türcken todter also weg zu bringen / er stack stets hinterm Vaß / nur daß ein- oder andermal hervor guckte / ob wir ihn nicht wahrnähmen; da er eben sein Vorhaben vollbringen wollen / bekame er auch seinen Rest.

Endlich wagten die Feinde / mit vollem Eyffer / den vierten Sturm / worinn zwar etliche der Schweden todt blieben; hingegen ihrer / der Feinde / sehr viel todte / auch nit wenige blessirt.

Da es nun gar nicht nach ihrem Intent ergehen wollte; kamen ihrer etliche gegen das Königl. Hauß / aussenwendig vor die Thür / rufften gantz freundlich / auf ihre Sprach / also hinein: Lieben Brüder! befürchtet euch nichts Böses / kommet zu uns heraus / wir wollen euch treulich versorgen; wir sind je eure gute Freunde; bey eurer Herauskunfft / wollen wir gewiß alle die Tartarn verjagen: Dem König rufften sie / nach ihrer groben Sprach-Art / mit dem Wort Du / zu / sprechende: Lieber König! Du weisst ja wol / daß wir gantz dein sind / warum willtu dann nicht deine Zuflucht zu uns nehmen / die wir dich retten könnten und wollten; in diesem Hauße wirstu sonst umkommen müssen; komme doch liebster König! heraus. Se. Königl. Majest. hörte diesen Lock-Vögeln eine geraume Zeit zu / endlich aber wurden Sie ihres Geschwätzes überdrüssig / wollten ihnen also das Maul stopffen lassen; gaben Befehl / daß etliche der Schweden / mit gut-

gelade-

geladenen Carbinern gegen die Thür tretten/und eine scharffe Salve durch die Thür geben musten; dieses that so guten Effect/ daß die daraußen gewesene Plauderer der Rede / ja gar das Auffstehen vergassen.

Der Lust vergieng denen Feinden/ mehr einen Sturm zu wagen/ weil sie / bey vorigen / so wenig zu ihrem Vortheil ausgerichtet: Sie beschossen demnach desto hefftiger das Hauß mit Canonen / und gieng einsmals ein solcher Schuß / durch einen Camin / so / nach den Zimmern zu / grossen Staub verursachte / daß die darinnen gewesene fast leicht erstickt wären.

Immittels waren die armen Leute im Königlichen Hauß bey Sr. Königl. Majest. dergestallten abgemattet und durstig / daß hätten verschmachten mögen: Ihro Majestät / solches sehend / ermangelten nicht / in hoher eigenen Person/aufn Boden oberhalb denen Zimmern zu gehen / Wein oder Brandwein zu suchen / (dann ein jeeder hatte seinen Vorrath von Vivres dahin verwahret) um die guten Leut darmit zu laben: Es fanden endlich Seine Königl. Majestät ein zimliches Väßl mit Brandwein / trugen dieses selbst herab / suchten

ein Geschirr dazu / woraus die Leut trincken könnten; weil aber kein rechtes vorhanden war / nahmens eine Chastoulle / brachen das innwendige Gehöltz heraus / öffneten das Väßlein / gossen Brandwein in die Chastoulle / und gaben selbst jeeden zu trincken / und dabey vorsorglich gesprochen / trincket ja nicht zu viel / damit ihr nicht truncken werdet / sonst seyt ihr verlohren. Nach der überkommenen Labsal / war ein jeeder gantz vergnügt / und richteten ferner allen Befehl aus / den Seine Königliche Majestät ertheilten.

Da sich der Tag geneigt / und der Abend herbey kam / redeten Se. Kön. Maj. Dero Leut also an: Lieben Kinder! seyt munder / wir wollen diese kommende Nacht annoch hier aushalten / und uns nicht ergeben; morgen / so GOtt will / müssen die Feinde uns einen raisonnablen Accord anbieten / alsdann wollen diesen Ort / mit grösster Ehr und Ruhm quittiren. Die Antwort war bey Allen: Ja! ja! von Hertzen gern.

Inzwischen bedieneten sich die Türcken (weilen es ihnen mit Sturm-Lauffen und sonst nicht angehen wollen) einer andern List / und brachten (ohne daß man es mercken

cken können) Feuer/ mit Bech und Stroh/ einer Seite des Haußes/ aufs Dach; Se. Majestät (als man solches erblickte) postir-ten gleich Leute auf den Boden/ um/ vom brennenden Dach/ mit Stangen/ das Feuer weg zu stossen und hinab zu werffen/ damit es nicht in den Boden hinein- oder auf die Stuben-Decke fallen/ sondern diese conser-virt werden möchte. Die Feinde aber tha-ten Gegenwehr/ und verhinderten/ daß die Schweden / mit Abkehrung des Feuers/ nicht fortfahren kunnten; indem die Feinde also starck die Feuer-Störere beängstigten/ daß etliche davon getödtet wurden.

Se. Königl. Majestät verstärckten die Posten aufm Boden/ um / wo möglich/ das Feuer zu dämpffen; dieses aber hatte bereits also-sehr überhand genommen/ daß man/ vor grosser Hitze/ nicht mehr bleiben kunnte; deßwegen die aufm Boden gewe-sene sich / gezwungener-weis / herab retiri-ren mussten; im herunter-gehen / begegne-ten sie Ih. Majest. auf der Stiege/ da Sel-be eben hinauf gehen wollten; sie vermeyn-ten Dieselbe davon abzuraten/ Se. Majest. aber wollten ihnen nicht gäntzlich Glauben zustellen / stiegen also nochmal in die Höhe/ befanden die Unmöglichkeit / vor Hitze zu

bleiben; kehrten darum wider zurück; hielten Ihre Leute annoch ferner in guter Ordnung / und vermahneten sie zur Wachsamkeit; muthmassend / die Feinde würden / ehe das Feuer gar durch-arbeite/noch einen Sturm anwagen: Die Belagerer aber kamen nicht an / sahen nur bedächtig zu / wie das Hauß in voller Glut stunde/ wollten sehen / was die Schweden nun thun würden / laureten darauf/ daß sie sich bald insgesamt würden heraus begeben müssen; sodann wolten sie Belägerere auf selbe zu greiffen.

Da nun in der Nacht das Feuer also sehr über Hand nahm / daß es durch die Decken derer Zimmer durchtrung / und schon viele brennende Höltzer denen armen Leuten auf die Köpffe und Leiber fielen/daß man also nichts anders vor sich hatte / als entweder zu echapiren / oder zu verbrennen; redete sie Se. Königl. Majest. nochmaln also getrost an: Lieben Kinder! wir wollen uns diesen Böß wichtern durchaus nicht ergeben / noch von ihnen gefangen-nehmen lassen; lieber / miteinander verbrennen / so hat das Elend auf einmal ein Ende; ein solches wird uns besser seyn/weder in ihre Gottlose Hände zu gerathen.

Die

Die Antwort ergienge hierauf: Ja / gar gerne Allergnädigster Herr! doch will uns beduncken / (so sie in tieffster Demuth vorbrachten) rathsamer zu seyn / daß wir alle miteinander / in möglichster Geschwindigkeit / zum Fenster hinaus springeten / daraus uns in Ordnung stellcten / und / wann uns die Feinde anfielen / zur guten Letze / praf auf sie Feuer geben / mit den Degen in der Faust sie bohreten / biß es je darzu käme / daß sie uns alle massacrirten: So thäten wir ihnen noch Schaden / und stürben desto honneter.

Se. Majest. klopffien hierauf diesen auf die Achseln / sagend: Das ist recht! das ist praf! meine lieben Kinder! lasset uns dann die verbollwerckte Thür in der Geschwinde öffnen / und eiligst hinaus gehen / auch in grösster Geschwindigkeit in Ordnung stellen: Welches sie dann behändigst gethan / und gleichsam im Augenblick parat mit Gewehr da stunden. Als solches die Feinde sahen / giengen sie auf dieselbe loß; auf nochmahliges Feuer-geben der Schweden aber / preltens wider in etwas zurück.

Se. Königl. Majest. kehreten nach Dero Cantzley zu / welche annoch frey von Feuer

war; in Eile / und wegen der Müdigkeit / (dann S. Majest. den gantzen Tag überall selbst commandirt / stettig in alle Zimmer hin- und her gelauffen / um ihnen zuzusprechen) bliebens irgendwo mit ihren Sporn behangen / und fielen gar zu Boden: In diesem Fall / ereignete sich der fernere unglückliche Zufall / daß ein zimlich starcker Hauff Türcken herzu eilete / Se. Majestät ergriffen / aufgehoben / und den Degen abgenommen / so fort / nebenst dem Rest von deß Königs Leuten / (in der Nacht) nacher Bender / in deß Bassa Residenz / und zwar in dessen eigenes Zimmer / eingebracht.

Der Bassa that Ihro Majestät bald einen Fußfall / bate allerunterthänigst um Pardon / daß er dieses gethan / weilen es aus Befehl seiner Obern / als deß Groß-Veziers und Tartar-Chams / die ihm solches ernstlich anbefohlen gehabt / habe thun müssen; er wäre ein Untergebener von denenselben / müste nothwendig deren Befehl ausrichten; bate nochmal flähentlich / Se. Majestät möchten es ihme nicht zurechnen.

Seine Königl. Majestät sagten hierauf lächlend: Ihr seyt allzumal Gottlose Leut und Verräther / einer so gut als der andere;

es

es flattirten Ihro Majestät denselben nicht im geringsten / ohnerachtet Sie in dessen Gewalt und Verhafft waren; es mochte dieser / der Bassa / gleich suchen / wie er da wollte / durch Schmeichel-Worte / auch sonst Se. Majest. zu besänfftigen / halff es Alles nicht; Se. Majest. moquirten nur darüber; stellte sich denn der Bassa grimmig an / bezeugete Se. Majestät sich desto Ernstlicher und Martialischer / und sahe ihm trotziglich ins Gesicht / so / daß er Bassa sich schämen / und das seinige abkehren muste.

Sobald als diesem Sonntag (nehmlich den 1. Febr. st. v.) in der Nacht / Ih. Königl. Majest. in Bender eingebracht waren / hatten die Benderische Janitscharen ein hertzliches Vergnügen / und erfreueten sich hierob / daß Se. Majest. also glücklich / (wie sie vermeynten) ohne mehrern Schaden / davon gekommen; (ein wenig über der Naas war an Sr. Königl. Majest. die Haut ab; so im Auf-heben dieser begierigen Aufwärter / da Se. Majest mit den Sporn behangen geblieben / mag beschehen seyn) etliche weinten für Freuden / patschten die Hände zusamm / und thaten im übrigen / denen armen Gefangenen viel Gutes: Die Mehri-

ste

ste (dann etwelche meynetens doch nit allerdings aufrichtig) sprachen diesen Gefangenen also mit Trost zu : Seyt nicht zu sehr betrübt / euer König lebet noch / und ist GOtt Lob ! gäntzlich gesund ; ihr werdet bald wider der Gefangenschafft entlediget werden ; förchtet euch nur nicht / es hat Alles nichts zu bedeuten : Wäre aber euer König todt blieben / so würde es freylich um euch nicht wohl gestanden seyn ; hätte der Bassa aus Bender nicht / von andern Vestungen / frembde Janitscharen herkommen lassen / wir Benderische hätten Seine Königl. Majestät in Schweden mehr manutenirt als verfolget.

Sie lieben diesen Herrn / wegen Seiner Hertzhafftigkeit und genereusen Gemüths / mehr als ihren Kayser ; haben offtmals viele gesagt / wollte GOtt ! daß unser Kayser wäre / wie euer König / eine Welt wäre uns viel zu wenig / wanns gleich 3. wären / wollten wir sie wegnehmen / und deren ihr Meister werden.

Der grosse GOTT ließ diese graussame That / welche die Unglaubigen an Seinen Gesalbten verübet / nit ungerochen ; da Se. Königl. Majest. etwann nur 2. Stunde in

Ben-

Bender gesessen / entstunde ein grausames Erdbeben über diesen Benderischen Boden / zwar an einem Ort mehr als am andern; an theils Orten der Stadt / bewegten sich gantze Plätze; etliche Häusser neigten sich hin und her / wie eine Wiege; bey einigen andern zeigte sich nur wie eine Zitterung: Die Türcken erschracken deßhalb sehr / zumal an denen Orten / wo es so hefftig verspüret worden: Sie windeten ihre Hände / theils fielen wie todt zu Boden; theils kunnten weder reden / essen oder trincken; andere schryen jämmerlich / auch zu GOtt also ruffende: Ach Gott; Ach Gott! was haben wir gethan; du bist mit diesem König / wir wissen / daß du dein Aug auf ihme hast / und uns samt unsern Kindern / wegen Seiner / gewißlich verderben wirst: Ach Gott! Ach Gott! rechne uns die Missethat nicht zu / wir sind je die meisten hieran unschuldig; was wir gethan / dazu sind wir gezwungen worden. Ach! straffe uns doch nit zu hart; er hat uns viel Gutes erwiesen / wir aber haben ihn dafür Ubles gethan; ach HErre GOtt verschone unser / seye uns gnädig / u. s. f.

Ehe dieses geschehen / und zwar / als sie die armen Leute gefangen genommen / visitir-

sitirten sie dieselbe; bey denen sie etwas für ihnen taugliches (als Gold/ Silber/ Sack-Uhren/ Ringe/ Ohren-Gehäng/ und dergleichen) gefunden/ nahmen sie Alles hinweg. Einige Schweden hatten in Stücke Brod etliche Ducaten eingemacht/ und zu sich genommen; so ihnen/ bey der Aussuchung/ verblieben/ weiln mans nicht vermerckt: Etliche in grosse Feigen Ducaten eingesteckt/ solche zusammen gewickelt/ in harten Brod-Krümpelein herum gewältzt/ daß es/ wie Bech/ oder sonsten was nichtnützliches/ ausgesehen; solcher gestallt verblieben sie ihnen auch glücklich; Andere verwahrten und erhielten ihre noch wenige Kostbarkeiten in Haaren/ Siefeln/ u. s. f. Manchen aber half das Verberzen nicht/ sondern die Feinde fundens bey ihnen/ und machten sichs zu Theil. Sie haben denen/ so silberne Knöpff an Kleidern gehabt/ dieselbe abgeschnitten/ und für sich behalten. Die saubern Kleider/ so einige Schweden noch anhatten/ zogen sie ihnen aus/ und hängten denenselben dafür nur Türckische Lumpen an. Etliche Türcken hatten auch Stricke bey sich/ die sie ihren Gefangenen um den Halß geleget/ und also fortgeführt; welche/ da raisonnablere Türcken solches

gese-

gesehen / praf zerprügelt / und ihnen die Gefangene wider abgenommen worden: Andere von den ehrlichen Türcken / waren noch so mitleydig / daß sie ihren gefangenen Schweden die schon abgenommen-gehabte Kleider wiederum zuruck gaben.

Die Tartarn dargegen visitirten ihre Gefangene / zu 10. und 20. mal inner 24. Stunden / zogen die Leute gantz nackend aus / und gaben ihnen dafür ein alt s. v. lausicht grob Tartarisches Hemd / und dergleichen Schaaf-Peltze: Welche Schweden ihre ihnen abgenommene Kleider wieder haben wollten / musten sie erkauffen / wozu ihnen gute Freunde (Griechen und Armenier / so dasiger Orten gewohnet /) das Geld lähneten. Die Tartarn schlessen meistentheils ihre Gefangene an ihre Better (worinn sie geschlaffen) an / allda sie / wie Ketten-Hunde / biß am Morgen liegen musten. Einem Frauenzimmer rissen sie die Ohr-Gehänge / welche sie nicht also gar geschwind herab bringen können / durch das Fleisch / herunter; deren Ringe / an zweyen Fingern / so verschwöllet waren / sie aber nicht die Gedult hatten / sich damit zu verweilen / wollten sie mit ihren Butschack abschneiden; diese schrie erbärmlich / kamen

kamen also andere darzu / und obligirten die Tartarn / mit besserer Manier solche weg zu nehmen.

Nachdem Se. Königl. Majest. 5. Täge beym Bassa in Bender gefangen sassen / führten Ihn die Türcken / den Freytag darauf / als den 6 / 16. Febr. von dar hinweg / ohne daß Se. Königl. Majest. wusten wohin / so Sie aber bald hernach erfahren. Ehe Se. Majest. fortgeführt wurde / ward von denen Türcken eine schöne Kutsche für Sie bereitet / die vorhin schon Ih. Majest. behörig gewesen / dann sie Türcken / bey Warniza / selbe den Schweden geraubet: Sie legten für = erst Sr. Königl. Majestät Degen darein / welchen sie Ih. Majest. / als Selbe / da mit Sporn behangen blieben / und zur Erden gefallen / abgenommen.

Se. Majest. verlangten / bey Fortführung / diejenige bey sich zu haben / die zu letzt mit im Hauße gewesen / wo sie gefangen worden; hierauf brachte man 30. hervor / die wurden durch die Türcken beritten gemacht / und jeedem ein Degen aufn Weg verehret: Da nun alle beritten gemacht waren / und biß etlich 100. Türcken in die Suite sich begaben / brachte man Seine Köni-

Königliche Majestät heraus / führte Sie biß an die Gutsche ; als im Einsteigen begriffen waren/ersahen Sie Dero ehebevorgehabten Degen darinnen / diesen wurffen Sie hin auf die Strasse ; sahen Sich um / ob vielleicht auch Ihre Mit-folgende dergleichen anhätten : Da Se. Kön. Majest. wahrnahmen/daß jeeder einen Degen umhatte / riefen Sie ihnen zu / und fragten / was sie mit denen Degen thäten ? sagend / schmeisset sie weg / ihr seyt ja Gefangene / schmeisset sie weg / und sehet nicht darnach / wo sie hinfallen / haben sie uns solche abgenommen / so lasset sie es auch behalten / wir wollen annoch Degens genug bekommen : Ein jeder that / wie Se. Königl. Majestät allergnädigst befohlen ; schmiessen die Degens in die Lufft / wo sie gleich hinfielen : Es giengen darauf Se. Majest. wiederum nach Dero Wagen-zu / und satzten Sich darein; da Sie wiederum Ihren von neuen hinein-gelegten Degen erblickten / nahmen Sie solchen auch wider heraus / und warffen / in Zorn / denselben abermal hinweg / sagend / Wir werden schon einen andern Degen überkommen ; haben die Verräthers Uns solchen genommen/mögen sie ihn behalten ; es gehört keinen Gefangenen ein

Degen: Also fuhren Sie / mit Dero Leuten / fort / unter Beglaitung vieler Türcken.

Eine halbe Stund nach Seiner Königl. Majestät Abwesenheit von Bender / liesse sich widerum ein starckes Erdbeben spüren / doch nit so hefftig / wie vorigmal; weßwegen denen Türcken abermalen sehr bang wurde / und lamentirten.

Ungefähr die Helffte Wegs nach'm weissen Meer zu / auf einem Seiten-Weg von Constantinopel abwärts / marschirten die Türcken mit Sr. Königl. Majestät / Solche nach'm weissen Meer zu bringen: Wie gemeldt / als sie die Helffte Wegs von Bender aus zuruck gelegt / begegnete ihnen ein Capuci Bassa / welcher vom Groß-Sultan abgeschickt gewesen; dieser fragte / wer da wäre / oder was das für Leute? Sie antworteten alsobald / es wäre der König von Schweden: Es wurde der Capuci Bassa bald benachrichtiget / wie man bey Bender mit dem König umgangen / wie man Se. Majest. mit Bomben / Granaden / Pulffer und Bley tractiret / das Königliche Hauß über Dero Kopff abgebrannt / Sie selbst gefangen genommen habe; und sollten sie nun Se. Königl. Majest. übers weisse Meer / nach

nach Asien / in andern Theil der Welt / nacher Tessalonien: zu bringen. (Hier erfuhren Jhro Majestät erst / wo man mit Sie hingewollt.)

Der Capuci Bassa erstaunte über solche Erzehlung / und liesse sich vernehmen / daß der Groß-Sultan hievon nicht das Geringste wüste: Es hätte der Groß-Vezier nur Demselben berichtet / wie daß der König in Schweden nunmehr aufgebrochen / und zu Schiff nacher Franckreich gienge; immassen dann 2. Oerter wären / allwo man zu Schiff dahin tretten könne / als wüste man nicht / welchen Se. Majest. der König in Schweden erwählet hätte: Demnach hätte sein grosser Kayser 2. Capuci Bassa / in aller Eil / auf ein und andern Weg hin ausgesannt / wo sie Se. Königl. Majestät rencontriren würden / Deroselben / in Nahmen deß Groß-Sultans / Glück auf die Reise zu wünschen / und höchlich zu dancken / daß Se. Königl. Majestät von Schweden Jhne den Groß-Sultan so beglücket und beehret / daß / da Sie in Dero Reich eingetretten / so grosse Confience gegen Sie gehäget / und was für andere Complimenten anzufügen waren 2c. Er Capu Bassa widerhohlte anbey / wie sein grosser Kayser

ser von denen passirten unverantwortlichen Grausamkeiten (die er Capuci Bassa sich nun erst erzehlen lassen) gantz nichts wüste / aber höchst erschröcken wird / wann es erfähret ꝛc.

Se. Majest. der König liesse diesem Capuci Bassa bedeuten / daß / wann er dieses Alles seinem Kayser gründlich hinterbringen würde / Se. Majest. alsdann deßhalb Satisfaction erhielten / mithin diese Sach recht ans Tages-Licht käme ; wollten Se. Majestät / sobalden Sie in Salvô wären / ihme Capuci Bassa 100000. Thaler zum Recompence geben.

Der Capuci Bassa saumte sich nit / die Comission förderlichst auszurichten ; hinterliesse die mit sich gehabte Leut bey Ihro Majestät dem König ; versprach / wolle Alles accurat dem Sultan mündlich avisiren / dieser würde ohnfehlbar Sr. Königl. Majest. eine starcke Convoye entgegen senden / und Sie einhohlen lassen : Er / der Capuci Bassa / gienge sogleich / in höchster Eil / als Courrier / nach'm Groß-Sultan zu.

Se. Majest. der König verweilete Sich 6. Tage an den Ort / wo Sie den mehrgedach-

dachten Capuci Bassa angetroffen hatten; in solcher Zeit erschienen 12000. der vornehmsten Spahi oder Edelleute / diese waren beordert / Se. Königl. Majest. nacher Adrianopel zu convoyren: Allda widerfuhr Sr. Majestät / nach kurtzer Zeit / etlicher massen Satisfaction: Dem Groß-Vezier ward sein Halß mit einer seidenen Schnur zugezogen; der Tartar-Cham ins Elend verschickt / an dessen Stell sein ältester Sohn gekommen; der Bassa in Bender wäre auch strangulirt worden / hatte aber / bereits noch in Bender / bey Ih. Königl. Majest. es dahin gebracht / daß Se. Majest. durch Brieffe an Dero Extraordinairen Envoye / um sein Leben bitten lassen; mithin daß er deß Kaysers Tochter hatte / wurde nach einem geringen Ort / als Commendant / hingeschickt; folgbar haben alle Mit-interessirte den verdienten Lohn bekommen.

Mittlerweil / als Se. Königl. Majest. etliche Wochen-lang in Adrianopel residiret / kame der Türckische Kayser auch selbst dahin / und in einen Palais / bey Seiner Königl. Majestät grad-über / zu stehen / der Meynung / Se. Majest. würden Sich zu Ihme verfügen / und Ihn bewillkommen;

es wurden aber Se Königl. Majest. jähling unpaß / darum unterbliebe die von Kayserlicher-Seit vermuthete Bewillkommung/ worauf immer gewartet wurde / und der Groß-Sultan sie zu erwarten vermeynte. Es blieben jeedoch Se. Königl Majestät jeederzeit zu Bette. Und der Sultan erhielte von denen vornehmen Türcken eine Erinnerung über die andere / dann diese eyffrig darauf trangen / daß Er sich nach sein Residenz verfügen sollte : Er kame gleichwol / zur Nachts-Zeit / zu Sr. Kön. Majest. / besprache Sich mit Deroselben ; nach sechs-Monatlicher Aufhaltung zu Adrianopel / erhobe sich der Sultan wider nach Constantinopel. Se. Majestät der König in Schweden hielten Sich / bey 2. Wochen hernach im Bette / die Muthmassung zu benehmen / ob hätten Sie Sich mit Fleiß / die Zeit über kranck gestellet : Sie veränderten hernach diesen Ort / und begaben Sich an einen andern.

Wie obgemeldt / daß Se. Kön. Majest. den 6 / 16. Febr. von Bender abgeführet worden ; wurden den 9 / 19. darauf / alle übrig-gefangene Schweden / groß und kleine / jung und alte / in und ausserhalb / auch etliche Meilen von Bender / ingleichen die

die in der Tartarey / loß gelassen / und auf freyen Fuß gestellet; meiste / so annoch gegenwärtig waren / kamen in der Lipkaner Vorstadt (gegen Mitternacht nach Warniza: zu) zusamm / auf einen sehr breiten Platz; es waren viele darunter / welche sich selbst mit vielen Ducaten ranzioniret; sie wurden alle Staats-weis in Ordnung aufgestellt / als: Cantzley- Hof- und Militair-Staat / in 2. Partheyen / Infanterie und Cavallerie. Auf diesem Platz / ward / durch einem General-Major / jeeder Parthey vorgetragen / daß diejenige / die sich selbst ranzionirt und frey gemacht hätten / besonders tretten sollten; die aber annoch nit frey / sich für die Türcken sollten in Acht nehmen / und zu denen Türcken / die etwann Ranzion an sie begehrten / sagen / daß ja Alles verlohren / und nichtes mehr in Vermögen hätten; welchem denn irgend noch ein Ducat übrig / und damit von Türcken abkommen könnte / sollte sich deßhalb beym Holsteinischen Hn. Envoye anmelden; würden sich aber je die Türcken also grausam erweisen / daß ihnen drobeten sie weg zu nehmen / soll ein solcher / selbe mit Hoffnung der Ranzion abzuspeissen / suchen / und fragen / wie viel sie dann deßfalls

be-

begehreten / nnd anbey deren Gestallt wol beobachten / und beym Bassa beschreiben / der versprochen / deroselben jeeden in 300. Prügeln auf die Füsse gebē zu lassen / mithin sollte der Schwed frey bleiben : Es würde auch / annoch diesem Abend / Brod und Geld / so der Bassa hergegeben / an Alle ausgetheilet werden.

Dienstags / den 10 / 20. Febr. / musten Morgens früh Alle / uff ermeldtem Platz wiederum erscheinen / allda sie aufgeschrieben / und Trouppen-weis in Vorschläge gestellt / sodann solche einen gewissen General / der das Commando en Chef hatte / überbracht worden. Nach diesem / muste jeede Troupp in einer Linie auftretten / und die Verlesung deß Folgenden / so in abgewichener Nacht von Sr. Königl. Majest. an einen gewißen Generalen / eingekommen / anhören : Es sollten alle hiesig befindende / sich also aufführen / daß gebührenden Respect gegen die Obern hägeten ; die Cavallerie sollte unter ihren ernannten General stehen ; die Dragoner unter den ihrigen ; die Infanterie unter einem gewissen ihnen auch angezeigten Obristen : Es würden Ih. Königl. Majest. / inner wenig Tagen / wiederum hier seyn ; sollte darum

keiner

keiner / weder Officier / Trabant / noch Volontair / oder wer es seyn möchte / hinweg gehen; untereinander ein frommes Leben führen; zu ihrem Unterhalt / sollte ihnen Fleisch und Brod täglich ausgetheilet werden; sie würden bald bessere Quartier überkommen / als sie dermaln hätten.

Nach einer Viertel Stund / ritte widerum ein gewißer General herum / sagte jeeder Troupp nochmal / daß ja niemand hinweg gehen / auch uiemand sich unterstehen sollte / in Bender / oder in die andere Mittägige Vorstadt zu gehen / dann sie in Gefahr stünden / weggenommen und zu Türcken gemacht zu werden. Es befunden sich bey die 800. (dann schon viele wider eingekommen / die aufm Land von denen Moldauern eingeschränckt gewesen) nach Anzahl derer in denen eingegebenen Vorschlägen. Gleichwoln machten sich / selbigem Abend / (ohnerachtet deß abgelesenen Königlichen Briefs) viele ausm Staub / besorgende / sie dörfften noch einmahl in eine Callabalik gerathen. Nachmals ist alle Tag Fleisch und Brod für die Trouppen ausgetheilet worden.

Mittwochs / den 18 / 28. Febr. / arrivirten Ihro Majestät der König Stanilaus

in Bender / dene etlich 100. Türcken einge-hohlet / und bey dessen Ankunfft / viele Canonen gelösst wurden.

Donnerstags / den 19 / 29. Febr. / kamen etwelche Polnisch- oder Synoffskysche Deserteurs bey Bender an / nehmlich 50. von der Infanterie / und 30. von der Cavallerie / samt ihren Pferden; dergleichen sind / etliche Tage hernach / mehrere erschienen / und eben / wie die vorigen / ordentlich / versorget worden.

Im Monat Majo kamen etliche Türcken (meist Reuterey) von neuem widerum bey Bender an / und vermehreten sich alltäglich: Diese comandirte ein Abdi Bassa / der gab Ordre / Donnerstags den 6 / 16. Junij / daß sich kein Mensch Abend-Zeit / auf der Straß oder Gaß / sollte sehen lassen / es sey Schwedischer Officier / oder Gemeiner / Pohl / Teutsch / Moldauer / oder Jud; würde ein- oder anderer / von der Türckischen Patrol erwischt / sollte er weggenommen / und gleich Morgens Frühe / ohn einige Ceremonie / aufgehenckt werden.

Mittwochs / den 11 / 21. Junij / gienge der Fürst Wisniowisky weg / (wie es verlautet) gegen die Polnische Gräntzen.

Den 16 / 26. Junij kame ein Courrier / vom

vom Hospodar aus Jassi / in Bender / bey den Bassa an / mitbringend / daß die Moscowitter / an 3. Orten / gegen die Türckische Frontieren anruckteu.

Freytags / den 21 / 31. Junij / hatten die Jauitscharen in Bender aufs neue dem König Stanislao eine starcke Wach gesetzt / warum aber / wuste man nicht; einige sagten / es seye deßhalb beschehen / weilen der Feldherr Kiowsky / so sich aus seinen Quartier / zur Vorstadt hinaus / ins freye Feld / an Niester begeben / unterm Vorwand / ob förchte er sich vor der Pest / weilen einige daran stürben ꝛc. die Türcken / einen andern Argwohn schöpffend / machten eine Wach rund um ihn her / damit er nicht echappiren möchte; dieser Wach wurde er jeedoch deß andern Tages widerum befreyet.

Monntags / den 24. Junij st. v. / ruckte der Abdi Bassa / Vormittags / unter Lösung vieler Canonen / aus Bender / in das Feld / mit einem grossen Pomp / mit vielen Türcken und Tartarn / und mit klingendem Spiel; dieser brache erst den 23. Julij / mit seinem Corpo / unter Lösung der Stücke / von dar wieder auf / ohne zu wissen / wohin gehend.

Sonntags / den 26. Julij / Nachmittags /

tags/ beschahe deß Königs Stanislai Aufbruch/ und gienge/ gegen Abend/ nur einen Canon-Schuß-weit von der Vestung/ unter Lösung vieler Stücke / nach Jassi / und bliebe / in kommender Nacht / aufm Feld ; ruckte aber / folgenden Tags / weiter fort.

Donnerstags / den 6. Augusti / kam der Tartarische Sultan / als deß Tartar-Chams ältester Sohn/ unter Lösung 7. Canons / in Bender an ; und Nachmittags / unter 4. Canon-Schüssen/widerum ab.

Selbigem Abend/nahmen 2. Türckische Capitains/mit ihren bey sich gehabten Janitscharen / einen gewißen Schwedischen General in Arrest ; ohne zu wissen / was die Ursach wäre.

Als der König Stanislaus / unter Beglaitung deß Abdi Bassa mit seiner Cavallerie / biß an die Polnische Gräntzen avancirt gewesen / hat ermeldter Abdi Bassa (der heimlich die Moscowittische Partie gehalten) wahrgenommen / wie daß die Poln/bey 80000. Mann starck/dem König Stanislao / deme sie favorisiren wollten / entgegen kämen ; (dann sie schon vorhero / durch Brieffe und Geißeln / dessen Ankunfft versichert und bekräfftiget worden) erdachte er Abdi Bassa die List / daß

vor-

vorgab / und seine Muselmänner glauben machte / der König Stanislaus hätte / durch heimliche Correspondenz / die Poln wieder die Türcken aufgewickelt / und kämen nun jeene / als Feinde wider sie: Er liesse also eiligst den König Stanislaum / unter einer Convoy (oder vielmehr einer Wach) von 1000. Spahis / oder Edelleuten / zurück nach Bender führen / mit der Ordre / ihn ja nicht echappiren zu lassen.

Sonnabends Vormittag / den 8. Augusti st. v. / kamen sie zu Bender in der Vorstadt wiederum an / campirten allda / und zogen Nachmittags in Bender wider ein.

Sonntags / den 16. Augusti / langte ein Moscowittischer Abgesandter / mit vielen Russischen Baurn / auch mit einigen Officiers an / die durch etliche vornehme Türcken eingeholet worden.

Monntags darauf / als den 17. Augusti / ist der Russische Ambassadeur Gallicin nacher Adrianopel abgereiset; mit sich nehmend 30. Personen; die Lipkaner convoyirten ihn; Nachmittags giengen seine Baurn / die er mit sich nacher Bender gebracht / von da wider zuruck / nach Moscau.

Da nun Kön. Stanislaus sich wider eine geraume Zeit in Bender aufgehalten hatte / wollt

wollte es ihme belieben / sich wider in die Vorstadt zu begeben / darein man aber / ohne deß Tartar-Chams Vorbewust / nicht willigen wollen; als folgbar der Tartar-Cham hierum belangt wurde / liesse dieser einen Morsa / oder Tartarischen Obristen / an König Stanislaum abgehen / (und solches beschah den 12. Martij 1714. st. v.) mit dem Anbringen / es möchte der König Stanislaus annoch solange in der Stadt Bender bleiben / biß der Tartar-Cham selbst dahin käme / und sie einander persönlich besprächen / es würde die Nothdurfft an Victualien 2c. beygeschafft / auch damit continuiret werden; wie auch erfolgt ist.

Endlich nach etlichen Monaten / uff hohe Veranstaltung Sr. Königl. Majest. zu Schweden / kame es zum Aufbruch deß Königs Stanislai / nacher Teutschland zu.

Man wolle nicht übel deuten / daß man hie eine fast lächerliche Begebnis mit-anführe: Es wollte nehmlich mehrentheils / zumal bey denen Türcken / der Zweiffel entstehen / daß die Schweden / jeemals mehr (oder doch nit sobald) aus der Türckey kommen würden / massen / in vorigen und zu allen Zeiten / die solchergestallt dahinein kommende Christen / darinn haben

ben leben und sterben müssen; Geschahe also / dem 4. Sept. st. v. / zwischen einem Christen und einem Türcken / (der sich Usin Bassa nannte) folgende Wettung; Der Türck versprach / wann Se. Majestät / der König von Schweden / mit Dero Leuten / annoch in diesem 1714ten Jahr / würcklich würden aufbrechen / und aus diesen Landen gehen / wollte er sich seine Naase und Ohren / dazu seinen grossen Bart / samt dem Fleisch woran er stehet / abschneiden lassen / und über diß 100. Ducaten seinem Gegen-Wetter (so derselbe gewinnet) geben: Der Schwed offerirte seine gantze Persohn dagegen / wormit der Gewinner möchte umgehen / wie wolle: Worauf die beede wettende Personen / in Gegenwart etlicher Schweden und Türcken / einander den Hand-Streich gaben / und sich zu der Festhaltung deren Versprechungen obligirten. Der Türck ist mit den Schwedischen Trouppen heraus gebracht worden / und soll nun zu Vollziehung seiner Wette angehalten werden / es seye denn / daß der Gewinner sich sonst mit ihm accomodire.

Etliche Tage nach erst-gedachter Wettung / präparirte sich Alles zum würcklichen Abmarsch; dazu / durch einem Türcken

ckischen Minister in Bender/etliche hundert Pferde eingekaufft/welche denen Schweden (jeedem Mañ eines) zu dero Fortkommung/ausgetheilet worden; womit sie dann/durch GOttes Gnade/den Türckischen Boden verlassen/ den Christlichen wiederum freudig betretten/mithin das liebe Teutschland auch glücklich erreichet haben.

Sonsten ist auch insonderheit zu bemercken/daß/ als alle Schwedische Trouppen von Lapidesti/ so in der Wallachey (wohin Se. Königl. Majestät von Temortashast aus/um 2. Tage eher gekommen) abmarschiret/ Se. Königl. Majest. hohe Person/ mit 7. für Sich auserlesenen Personen/iñer 15. Tagen/noch von dannen 300. Meile zuruck geleget haben/und zu Stralsund in Pommern höchst-beglückt angelanget seyen.

Noch ist dieses zum Beschluß anzufügen/daß die heraus-gekommene Schweden nicht genugsam zu berühmen wissen/wie viel Gutes/als durch die Kayserliche Lande passiret sind/ ihnen widerfahren/ wie liebreich sie aufgenommen/ und bestermassen in Allem accommodiret worden: Sie erfreuen sich auch dessen/ daß guten Nachklang von allen Orten-her zu vernehmen haben/wie man mit ihnen auch gantz vergnügt gewesen; sie hätten ein- und andermahl gesehen/und erfahren/da sie von diesem oder jeenem Ort abmarschiret/ daß ihre Quartier-Gebere mit nassen Augen von ihnen Abschied genommen/ und ihnen viel tausend Glück angewünschet haben.

Und hiemit seye auch dißmalige Erzehlung beschlossen; biß mit weiterm Bericht/und Fortsetzung dieser Materi/ wird gedienet werden.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Frodnuan.

Der Schwedischen Reiß-Beschreibung Continuation, oder Ferner-ausführlicher Bericht, was bey Bender S. M. Carolus XII. Allda residiret ...

Strahlsundt 1715

Res/H.sept. 64-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10920394-1
VD18 14659875-001